

P R O T O K O L L

der 12. Sitzung des Grossen Gemeinderates
Amtsduer 2014-2018
2. Amtsjahr 2015/2016

Datum Donnerstag, 18. Juni 2015, 19.15 Uhr
Ort Stadthausaal, Effretikon

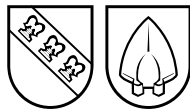
Teilnehmer/innen

Vorsitz Ratspräsident Stefan Eichenberger, JLIE

Protokoll Marco Steiner, Ratssekretär

Anwesend 32 Mitglieder des Grossen Gemeinderates:

Baracchi-Meier Marianne, SVP
Bischof-Schwarz Tanja, EVP
Eichenberger Stefan, JLIE
Gavin David, SP
Gehri Hans-Jürg, BDP
Gut Urs, GP
Hafen Stefan, SP
Hari Daniel, EVP
Hasler Andreas, GLP
Hildebrand Thomas, FDP
Huber Daniel, SVP
Hürzeler Markus, CVP
Käppeli Michael, FDP
Kempf Herbert, SVP
Kindlimann Adrian, SP
Kuhn Ueli, SVP
Miauton Roger, SVP
Molina Fabian, JUSO
Morf Katharina, FDP
Müller Matthias, CVP
Nufer Daniel, SP



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

Fortsetzung

Nuzzi Marco, FDP
Peier Silvana, SP
Rohner Paul Martin, SVP
Röösli Brigitte, SP
Schmausser Erik, GLP
Stiefel Peter, FDP, ab 20.40 Uhr
Truninger René, SVP
Vögeli Michèle, JLIE
Vollenweider Peter, BDP
Wohlgensinger Peter, SVP
Zimmermann Hans, GP

8 Mitglieder des Stadtrates:

Müller Ueli, SP, Stadtpräsident, Ressort Präsidiales
Klossner-Locher Erika, FDP, Ressort Schule, 1. Vizepräsidentin
Fürst Reinhard, SVP, Ressort Hochbau, 2. Vizepräsident
Bättig André, FDP, Ressort Jugend und Sport
Ottiger Mathias, SVP, Ressort Gesundheit
Wespi Philipp, FDP, Ressort Finanzen
Weiss Urs, SVP, Ressort Tiefbau
Wyss Salome, SP, Ressort Sicherheit
Wettstein Peter, Stadtschreiber

Entschuldigt

Mitglieder des Grossen Gemeinderates:

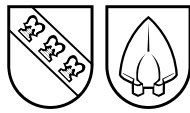
Büecheler André, SVP, Ferien
Hiltbrunner Christian, SVP, Militärdienst
Piatti Raffaella, JLIE, studienbedingte Abwesenheit
Von Bassewitz Heinrich, SVP, Krankheit

Mitglieder des Stadtrates

Wüst Samuel, SP, Ressort Soziales, Ferien

Weibeldienst

André Amrein, Ratsweibel



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

TRAKTANDEN

1. Mitteilungen
2. Geschäft-Nr. 002/14
Dringliche Motion Stefan Eichenberger, FDP/JLIE, René Truninger, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend „attraktives Dorfzentrum Illnau“ – Antrag des Stadtrates um Erstreckung der Beantwortungsfrist
3. Geschäft-Nr. 029/15
Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung Jahresrechnung 2014
4. Geschäft-Nr. 037/15
Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2014 des Alterszentrums Bruggwiesen
5. Geschäft-Nr. 039/15
Interpellation Hans-Jürg Gehri, BDP, betreffend gesamtstädtisches Geschäftsverwaltungsprogramm – Begründung
6. Geschäft-Nr. 040/15
Interpellation Herbert Kempf, SVP, und Mitunterzeichnende betreffend Kunstrasenfeld beim Sportzentrum Effretikon – Begründung
7. Geschäft-Nr. 041/15
Interpellation Michael Käppeli, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend Herausforderungen im Sozial- und Gesundheitswesen – Begründung

ERÖFFNUNG DER SITZUNG

Ratspräsident Stefan Eichenberger, JLIE, eröffnet die 12. Sitzung des Grossen Gemeinderates Illnau-Effretikon der Amtsdauer 2014-2018, im zweiten Amtsjahr 2015/2016.

FESTSTELLUNG BESCHLUSSFÄHIGKEIT

Die Voraussetzungen für die ordnungsgemässe Durchführung der Sitzung des Parlamentes sind erfüllt. Die Einladung ist rechtzeitig und ordnungsgemäss erfolgt. Mindestens die Mehrheit der Mitglieder ist anwesend, der Rat somit beschlussfähig (Art. 19 GeschO GGR).

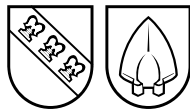
Folgende Ratsmitglieder liessen sich von der heutigen Teilnahme an der Plenarsitzung entschuldigen:

- Gemeinderat André Buecheler, SVP, Ferien
- Gemeinderat Christian Hiltbrunner, SVP, Militärdienst
- Gemeinderätin Raffaella Piatti, JLIE, studienbedingte Abwesenheit
- Gemeinderat Heinrich von Bassewitz, SVP, Krankheit

Ferner hat Gemeinderat Peter Stiefel, FDP, verspätetes Erscheinen in Aussicht gestellt.

Im Weiteren entschuldigt nicht anwesend ist:

- Stadtrat Samuel Wüst, SP, Ferien



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

ZÄHLUNG DER ANWESENDEN RATSMITGLIEDER

Der Ratspräsident lässt durch die Stimmzählenden die Zahl der anwesenden Ratsmitglieder feststellen.

Die Zählung ergibt 31 anwesende Mitglieder.

Abzüglich der Stimme des Präsidenten ergibt sich eine Zahl der stimmberechtigten Personen von 30. Die Zahl des absoluten Mehres liegt bei 16 Stimmen.

ERLASS DER TRAKTANDENLISTE

Der Ratspräsident fragt den Rat an, ob er Änderungen zur Traktandenliste wünscht. Dies zeigt sich nicht an. Somit werden die Geschäfte in Art und Reihenfolge gemäss angesetzter Tagliste behandelt.

1. MITTEILUNGEN

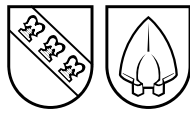
EINGANG NEUER GESCHÄFTE

Seit der letzten Sitzung sind folgende Geschäfte eingegangen:

Gesch.-Nr.	Titel	Datum Eingang/ Frist Beantwortung/ Mahnung erfolgt	Vorberatung?
039/15	Interpellation Hans-Jürg Gehri, BDP, betreffend gesamtstädtisches Geschäftsverwaltungsprogramm	E: 21.05.2015 B: 18.06.2015	--
040/15	Interpellation Herbert Kempf, SVP, und Mitunterzeichnende betreffend Kunstrasenfeld beim Sportzentrum Effretikon	E: 21.05.2015 B: 18.06.2015	--
041/15	Interpellation Michael Käppeli, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend Herausforderungen im Sozial- und Gesundheitswesen	E: 22.05.2015 B: 18.06.2015	
042/15	Antrag des Stadtrates betreffend Abrechnung über die Erweiterung des Alterszentrums Bruggwiesen, Effretikon, inkl. bauliche Erweiterung der Musikschule und Ergänzung der Gemeindeordnung zur Errichtung einer selbstständigen Gemeindeanstalt für den Betrieb	E: 04.06.2015	RPK
043/15	Antrag des Stadtrates betreffend Abrechnung über die Sanierung sowie räumlichen Anpassungen des Alterszentrums Bruggwiesen Trakt 81	E: 04.06.2015	RPK

ANTWORTEN ZU PARLAMENTARISCHEN VORSTÖSSEN

Keine Eingänge.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

FRISTVERLÄNGERUNGEN ZUR BEANTWORTUNG VON PARLAMENTARISCHEN VORSTÖSSEN

Geschäft-Nr. 002/14

Dringliche Motion Stefan Eichenberger, FDP/JLIE, René Truninger, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend „attraktives Dorfzentrum Illnau“

– Antrag des Stadtrates um Erstreckung der Beantwortungsfrist

Der Antrag des Stadtrates um Fristverlängerung (gemäss Auszug aus dessen Protokoll vom 21. Mai 2015) wurde dem Grossen Gemeinderat mit Newsletter vom 1. Juni 2015 kenntlich gemacht. Das Geschäft ist anlässlich der heutigen Sitzung zur Behandlung traktandiert (vgl. Traktandum 2).

EINGANG VON ABSCHIEDEN DER VORBERATENDEN KOMMISSIONEN

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION RPK:

Keine Eingänge.

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION GPK:

Geschäft-Nr. 027/15

Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme Leitbild Stadtentwicklung 2015

Der Abschied der Geschäftsprüfungskommission vom 9. Juni 2015 wurde dem Grossen Gemeinderat mit Newsletter vom 15. Juni 2015 kenntlich gemacht.

Geschäft-Nr. 030/15

Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung des Geschäftsberichtes 2014

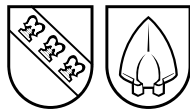
Der Abschied der Geschäftsprüfungskommission vom 9. Juni 2015 wurde dem Grossen Gemeinderat mit Newsletter vom 15. Juni 2015 kenntlich gemacht. Das Geschäft wird voraussichtlich anlässlich der Juli-Sitzung behandelt.

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS NACH AUSSEN

– **Anerkennungspreis Wirtschaft für Heider Holzenergie AG** (dotiert mit Fr. 7'000.-)

Beim ausgezeichneten Unternehmen handelt es sich um ein KMU, welches eine Schnitzelheizung in Tagelswangen betreibt. Dieses besorgt den grössten Teil der Beheizung des Gemeindeteils. Das Holz (als nachwachsender Rohstoff) wird aus der Umgebung oder in der Ostschweiz bezogen. Das jährlich im September in der Heizzentrale stattfindende „Aa-führ-fäscht“ hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wahren kleinen Dorffest entwickelt. Dabei wird das Anlassen des Heizkessels mit Speis und Trank gefeiert (obwohl die Heizung mittlerweile das ganze Jahr in Betrieb ist).

Ein tolles Beispiel für ein ökologisch sinnvolles Projekt, das von einer privaten Unternehmung betrieben wird. Die Preisträgerin wird einen Teil des Preisgeldes in Untersuchungen für eine weitere Diplomarbeit zur Thematik der Stromproduktion investieren. Sie gibt damit einem jungen Ingenieur die Chance für ein Abschlussprojekt und gewinnt aus der Arbeit neue Erkenntnisse. Zudem wird ein weiterer Teil an die Kunden zurückfliessen. Eine vorbildliche Verwendung des Preisgeldes.



PROTOKOLL

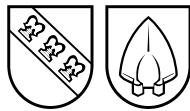
Sitzung vom 18. Juni 2015

- **Informationsveranstaltung / Podium Forum Pro Wallisellen" betr. Einführung Parlament**
Teilnahme an einer Informationsveranstaltung bzw. eines Podiums, anlässlich welchem die Konsequenzen einer möglichen Einführung eines Parlamentes in Wallisellen diskutiert wurden (zusammen mit Heinz Ehrensberger, Gemeinderat Opfikon (SP) und Urs Glättli, Rechtsdienst Gemeindeamt, Moderation Adrian Krebs (ehemaliger Ratsberichterstatter NZZ)). Ein interessanter Anlass, wo insbesondere auch viele Fragen aus der Bevölkerung diskutiert wurden.
- **Apéro Effifäscht**
Nach sieben Jahren Durststrecke fand wieder ein Stadtfest in Effretikon statt; ein sehr gelungener Event, wofür der Ratspräsident sich beim Organisationskomitee um Gemeinderat Marco Nuzzi herzlich bedanken möchte. Der Ratspräsident nahm in offizieller Mission am Sponsoren- und Behördenapéro teil, wo der Startschuss zum Effifäscht im Beisein zahlreich geladener Gäste auf der Terrasse des Stadthauses mitverfolgt werden konnte. Neben den zahlreich am Fest teilnehmenden Vereinen zeigte sich der Freefall-Tower selbstverständlich nicht nur optisch als ein Highlight.
- **Eröffnung Ladengeschäft Metzgerei Buffoni, Illnau**
Die Metzgerei von Enrico und Manuela Buffoni eröffnete in Illnau nach längeren Umbauarbeiten ein neues Ladengeschäft. Das neue Ladenlokal ist einiges grösser und schöner als das bisherige geworden. Für den Illnauer Detailhandel sei es wichtig, dass auch bestehende Anbieter in ihr Geschäft investieren, da zuletzt verschiedene Ladengeschäfte leer stünden (z.B. ehemaliger Volg, Station Illnau) und die Umsetzung der Motion betreffend Attraktives Dorfzentrum Illnau durch einen Rekurs des Heimatschutzes blockiert sei.
- **Apéro Zusammenschluss Illnau-Effretikon - Kyburg**
Nach der erfreulich hohen Zustimmung in den beiden Gemeinden wurde das Abstimmungsresultat bei einem Apéro an etwas peripherer Lage gefeiert. Ein sehr gelungener Anlass, an welchem die Bevölkerung und zahlreiche Behördenvertreter beider Gemeinden teilnahmen und die Stadtmusik aufspielte. Obschon die Rede des Kyburger Gemeindepräsidenten Kurt Bosshard zwar bisweilen von heftigem Donnerrollen übertönt und Stadtpräsident Ueli Müller bei seiner Ansprache vom heftigen Regen kalt geduscht wurde, mögen dies kein schlechtes Omen sein für den Zusammenschluss. Und natürlich gab es auch Gelegenheit, auf die Zustimmung zur Erweiterung der Schulanlage Hagen anzustossen.

WEITERE MITTEILUNGEN

FRAKTIONS- ODER PERSÖNLICHE ERKLÄRUNGEN

- Keine Mitteilungen.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

2. GESCHÄFT-NR. 002/14

Dringliche Motion Stefan Eichenberger, FDP/JLIE, René Truninger, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend „attraktives Dorfzentrum Illnau“

– Antrag des Stadtrates um Erstreckung der Beantwortungsfrist

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet mit Beschluss-Nr. 083/15 dem Grossen Gemeinderat mittels Auszug aus dem stadträtlichen Protokoll vom 21. Mai 2015 seinen Antrag um Erstreckung der Beantwortungsfrist.

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 18 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Die Frist für den Bericht und Antrag des Stadtrats zur Motion der Gemeinderäte Stefan Eichenberger, JLIE, und René Truninger, SVP, sowie Mitunterzeichnende betreffend attraktives Dorfzentrum Illnau wird bis 30. Juni 2016 erstreckt.
2. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Gemeinderat Stefan Eichenberger, Schmittestrasse 10, 8308 Illnau
 - b. Gemeinderat René Truninger, Hackenbergstrasse 13b, 8307 Effretikon
 - c. Stadtpräsident
 - d. Stadtrat Ressort Hochbau
 - e. Abteilung Hochbau
 - f. Abteilung Präsidiales, dreifach

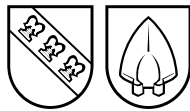
Für die detaillierten Ausführungen und den exakten Wortlaut des Weisungstextes wird auf die separaten Akten verwiesen.

BEHANDLUNG IM RAT

Stellvertretend für Co-Motionär Stefan Eichenberger, JLIE/FDP, spricht Gemeinderätin und Fraktionskollegin Michèle Vögeli, da der amtierende Ratspräsident sich zur Sache nicht äussern darf.

Gemeinderätin Michèle Vögeli, JLIE, zeigt sich mit der Fristerstreckung einverstanden. Solang das hängige Urteil in Sachen Rekurs des Heimatschutzes zur Entlassung der Liegenschaft Usterstrasse 23 aus dem Inventar schützenswerter Bauten noch nicht vorliege, könne in der weiteren Entwicklung nicht weiterverfahren werden.

Trotzdem soll an dieser Stelle nochmals erwähnt sein, dass der Stadtrat seiner Informationspflicht nachkommen und die beteiligten Parteien regelmässig über den Stand der aktuellen Entwicklungen orientieren soll. So können auch allfällige Beschwerden bei einem allfälligen Negativentscheid oder weitere Massnahmen an die Hand genommen werden.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

Aus dem Rat ergibt sich nach entsprechender Rückfrage durch den *Präsidenten* kein weiterer Bedarf für Wortmeldungen oder anderslautende Anträge; auch der Stadtrat wünscht das Wort nicht zu begehren.

Der Vorsitzende schreitet zur Abstimmung über den vorliegenden Antrag des Stadtrates.

ABSTIMMUNG

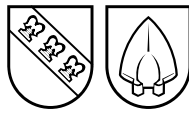
DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 18 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Die Frist für den Bericht und Antrag des Stadtrats zur Motion der Gemeinderäte Stefan Eichenberger, JLIE, und René Truninger, SVP, sowie Mitunterzeichnende betreffend attraktives Dorfzentrum Illnau wird bis 30. Juni 2016 erstreckt.
2. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Gemeinderat Stefan Eichenberger, Schmittestrasse 10, 8308 Illnau
 - b. Gemeinderat René Truninger, Hackenbergstrasse 13b, 8307 Effretikon
 - c. Stadtpräsident
 - d. Stadtrat Ressort Hochbau
 - e. Abteilung Hochbau
 - f. Abteilung Präsidiales, dreifach

Der obgenannte Beschluss kam mit Einstimmigkeit zu Stande.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

3. GESCHÄFT-NR. 029/15

Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung Jahresrechnung 2014

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet mit Beschluss-Nr. 037/15 dem Grossen Gemeinderat mittels Auszug aus dem stadträtlichen Protokoll vom 5. März 2015 folgenden Antrag:

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

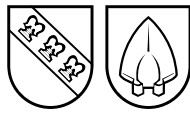
BESCHLIESST:

1. Die Jahresrechnung 2014 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 103'542'220.28 Aufwand und Fr. 104'400'249.01 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 858'028.73 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 8'517'221.95 und Einnahmen von Fr. 1'872'531.02 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 6'644'690.93. Die Investitionsrechnung des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 3'334'032.25 und Abgänge von Fr. 2'744'150.00 aus, was einer Nettozunahme von Fr. 589'882.25 entspricht.
2. Von der vorliegenden Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 139'877'062.12 ab. Durch den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 858'028.73 erhöht sich das Eigenkapital von Fr. 37'034'403.79 auf Fr. 37'892'432.52.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. den Stadtrat, zweifach
 - b. die Abteilung Finanzen, dreifach
 - c. die Abteilung Präsidiales, dreifach

Für die detaillierten Ausführungen und den exakten Wortlaut des Weisungstextes wird auf die separaten Akten verwiesen.

ABSCHIED DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Wie für den Ablauf zur Behandlung der städtischen Jahresrechnungen üblich, fand die Vorbereitung dieses Geschäftes durch die Rechnungsprüfungskommission RPK statt. Mit Schreiben vom 12. Mai 2015 unterbreitet die RPK dem Gesamtrat einen einstimmigen Abschied, wonach der stadträtliche Antrag unterstützt wird. Der detaillierte Wortlaut ergibt sich aus dem separaten Kommissionsabschied.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

BEHANDLUNG IM RAT

Ratspräsident, Stefan Eichenberger, JLIE, gewährt einen kurzen Überblick über den nachfolgenden Verlauf der Beratung des vorliegenden Geschäftes.

Laut Art. 32 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung ist bei Vorlagen, welche mehrere Anträge in sich schliessen, zuerst Eintreten zu beschliessen.

EINTRETENSDEBATTE

VOTUM DES KOMMISSIONSPRÄSIDENTEN

Gemeinderat Michael Käppeli, FDP, eröffnet in seiner Funktion als Präsident der Rechnungsprüfungskommission die Eintretensdebatte. Für sein Referat greift er auf eine visuelle Projektion zurück, die sich im Anhang zu diesem Protokoll findet. Inhaltlich bildet der Kommissionsabschied wesentlicher Bestandteil des abgegebenen Votums, weshalb an dieser Stelle auf eine wortgetreue Protokollierung verzichtet wird. Im Sinne einer Kurzfassung seien nachfolgend, die wichtigsten Kernaussagen in zusammenfassender Form abgebildet:

LAUFENDE RECHNUNG 2014

„Ein erfreuliches Plus von Fr. 858'000.- anstelle eines budgetierten Defizites von Fr. 1.4 Mio.“

WÜRDIGUNG

- Markante Mehrerträge bei Steuern/Finanzausgleich (4 Mio. > Budget)
- Erneut gewachsene Ausgaben für Gesundheits- und Sozialwesen
- Die Abschreibungen sind über die letzten zehn Jahre am stärksten angestiegen (als Folge der sehr hohen Investitionen ins Alterszentrum Bruggwiesen AZB und ins Sportzentrum)

ERWARTUNG DER RPK

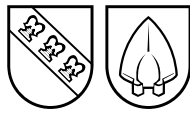
- Nach Jahren der Defizite ist der positive Jahresabschluss ein wichtiger Schritt hin zu mittelfristig ausgeglichener Rechnung
- Die Ressorts haben weiterhin eine gestrenge Ausgabendisziplin an den Tag zu legen
- Zurückhaltende Strategie in Stellenplanentwicklung
- Strengere Auslegung der Gebundenheit von Ausgaben

INVESTITIONSRECHNUNG 2014

„Von den budgetierten Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen über Fr. 12.4 Mio. wurden effektiv lediglich 6.6 Mio. getätigt. Dies entspricht einer Umsetzungsquote von 53%.“

WÜRDIGUNG

- Tiefe Umsetzungsquote primär auf Umbuchungen in Millionenhöhe sowie auf Verzögerungen und Verschiebungen von Investitionen in die Zukunft zurückzuführen.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

ERWARTUNGEN DER RPK

- Verlässlichere Investitionsplanung: dem Parlament sollen lediglich notwendige und finanziell tragbare Investitionsvorhaben vorgelegt werden, die auch tatsächlich umsetzungsreif sind
- Zeitnahe Abrechnung von Bau-/Investitionskrediten

FINANZKENNZAHLEN 2014

- Kapitaldienst- und Zinsbelastungsanteil: gute Werte
- Cashflow: mit 7.5 Mio. knapp am unteren Zielband
- Selbstfinanzierungsgrad: > 100% (erstmal seit 2008)
- Nettoschuld pro Einwohner/in: 1'550.- = mittelgross

WÜRDIGUNG

- Die Finanzsituation hat sich leicht verbessert, bleibt jedoch angespannt.
- Langfristige Schulden mit 57 Mio.; dank günstiger Zinssituation tragbar, durch griffige Strategie gleichwohl mittelfristig zu reduzieren.

ERWARTUNGEN DER RPK:

- Laufende Rechnung weiter entlasten und Investitionen konsequent auf das Notwendige fokussieren
- «Schwarze Zahlen» auch beim Jahresabschluss 2015 sowie beim Voranschlag 2016

„Die finanzpolitischen Aussagen des Stadtrates stimmen zuversichtlich“.

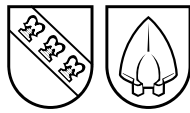
ANTRAG ZUR RECHNUNG 2014

«Für einen gesunden Finanzhaushalt ist es erforderlich, dass der **Selbstfinanzierungsgrad** nun **auch in den kommenden Jahren über 100 %** beträgt, damit die langfristigen Schulden zurückbezahlt werden können.»

BUDGETWEISUNGEN 2016

«GGR und RPK kommunizierten unmissverständlich, dass mindestens ein **ausgeglichenes Budget, wenn nicht sogar ein Ertragsüberschuss**, erwartet wird.»

«Ins Budget 2016 dürfen nur **Investitionen** aufgenommen werden, welche im IAFP mit **Dringlichkeitsstufe 1** versehen sind.»



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

REFERAT DES FINANZVORSTANDES, STADTRAT PHILIPP WESPI, JLIE

Stadtrat Philipp Wespi, JLIE, Ressort Finanzen, präsentiert die bereits in der Antragsschrift des Stadtrates detailliert dargelegte Sichtweise des Stadtrates anhand einer zusammenfassenden visuellen Projektion. Diese findet sich im Anhang zu diesem Protokoll.

Wespi geht in seinem Referat nochmals auf die allgemeine Lage des Finanzhaushaltes ein, präzisiert die Rolle der Kennzahlen und hebt einzelne kostentreibende Positionen und Bereiche hervor. Ebenso weist Wespi auf die zentrale Funktion des Cash-Flows hin. Hernach beleuchtet Stadtrat Wespi ausgewählte Ressorts und zeigt auf, welche Ausgaben beispielsweise in den Ressorts Soziales und Gesundheit (dort mitunter wegen der zu Buche schlagenden Pflegefinanzierung) zu Abweichungen gegenüber dem Voranschlag geführt haben.

Zusammenfassend zieht Stadtrat Philipp Wespi folgendes Résumé:

- Der Stadtrat taxiert den Abschluss als gutes Resultat, welches über den Erwartungen liegt.
- Tiefere Kosten in Schule und Hochbau (Rückerstattung AZB), höhere Steuereinnahmen
- Steigende Kosten in Soziales und Gesundheit bei Pflegefinanzierung und Ergänzungsleistungen
- Investitionsumsetzungsgrad: 53 % der geplanten Nettoinvestitionen (inkl. SF umgesetzt)
- Cashflow mit 7.5 Mio. knapp im Zielband (jährlich 7 – 10 Mio.)

Mit Blick in die Zukunft prognostiziert Stadtrat Wespi nachstehende Sachverhalte:

- Steigende Kosten Ergänzungsleistungen
- Rückgang oder Abschaffung Kleinkinderbetreuungsbeiträge
- Tiefe Verzinsung der Schulden, da mittel- bis langfristig abgesichert
- Hoher Selbstfinanzierungsgrad durch tiefe Investitionen. Konsequenz: Investitionen auf Minimum

Der Ratspräsident lässt den Finanzvorstand wissen, dass dieser die ihm zur Verfügung stehende Redezeit zur Darlegung des stadträtlichen Votums um 15 Sekunden überzogen habe (Total Redezeit somit 15 Minuten, 15 Sekunden).

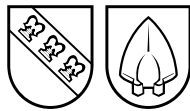
Erweiterung im Saal.

Nach Rückfrage durch *den Präsidenten* begehrt Gemeinderat Stefan Hafen, SP/JUSO, als weiteres Mitglied der Rechnungsprüfungskommission das Wort.

Gemeinderat Stefan Hafen, SP, wertet das Resultat auch namens seiner Fraktion also sehr erfreulich. Der gute Rechnungsabschluss zeige, dass die im Sparpaket ergriffenen Massnahmen Wirkung zeigen. Insbesondere sei die gestrenge Ausgabendisziplin der Verwaltung als sehr lobenswert zu betrachten. Weiter fallen insbesondere die unerwartet höheren Einnahmen positiv in Betracht, die sich aus Mehrerträgen bei Landverkäufen und zusätzlichen Steuererträgen generieren und so den erfolgreichen Rechnungsabschluss wesentlich begünstigt haben.

Gemeinderat Hafen gibt jedoch zu bedenken, dass gemeinhin nicht davon ausgegangen werden kann, wonach diese positiven Effekte jährlich eintreten werden.

Ein Finanzhaushalt vermöge nicht zu gesunden, wenn nur bei der Ausgabenseite angesetzt werde und so nachhaltig einzelne Bevölkerungsgruppen durch den daraus resultierenden Leistungsabbau geschwächt und



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

benachteiligt werden. Die Ertragsseite schwäche – Differenzen werden derweil mit ungerechten Gebührenerhöhungen, welche die Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedlich treffen, ausgeglichen, was Gemeinderat Hafen und der SP/JUSO-Fraktion sehr missfalle.

Der Situation sei auf lange Sicht mit reinen Sparbemühungen und Gebührenerhöhungen nicht beizukommen.

Längerfristig werde man nicht darum herum kommen, die geschwächte städtische finanzielle Lage auch mit solidarisch wirkend generierten Mehreinnahmen zu stärken.

Die SP/JUSO-Fraktion warnt davor, den Sparwahn nicht blind grassieren zu lassen – ganz nach dem Motto, man müsse sparen; koste es, was es wolle. Diese Taktik komme einem Spiel mit dem Feuer gleich – daran würden sich wohl weder Parlament noch Stadtrat die Finger verbrennen wollen.

VOTEN GESAMTRAT

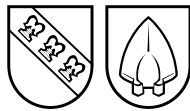
Im Rahmen der Eintretensdebatte steht nun das Wort für weitere Mitglieder des Gesamtrates offen.

Im Rahmen der Eintretensdebatte scheint kein Bedarf für weitere Voten angezeigt.

Sodann fragt *der Präsident* den Rat an, ob bestritten sei, dieses Geschäft zu behandeln.

ABSTIMMUNG ÜBER EINTRTETEN

In der Folge beschliesst der Grosse Gemeinderat mit Einstimmigkeit, das Geschäft zu behandeln.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

BERATUNG IM RAT (freies Wortbegehren)

- Es folgt die seitenweise Detailberatung der Laufenden Rechnung nach Ressorts - institutionelle Gliederung. Die Ratsmitglieder werden gebeten, sich beim entsprechenden Ressort zu Wort zu melden, ans Rednerpult zu treten, Seitenzahl und Konto-Nr. zu nennen und ihre Frage zu formulieren.

Der Präsident fragt die einzelnen Ressorts nach Hauptkontogruppe und den entsprechenden Seitenzahlen der gedruckten Version ab.

Legislative 10	Seite 6	keinerlei Wortmeldungen
Präsidiales 15	Seiten 8 – 13	keinerlei Wortmeldungen
Finanzen 20	Seiten 14 – 17	keinerlei Wortmeldungen
Schule 30	Seiten 18 – 26	keinerlei Wortmeldungen
Hochbau 40	Seiten 27 – 31	keinerlei Wortmeldungen
Tiefbau 50	Seiten 32 – 40	keinerlei Wortmeldungen
Soziales 60	Seiten 41 – 45	keinerlei Wortmeldungen
Gesundheit 70	Seiten 46 – 50	keinerlei Wortmeldungen
Sicherheit 80	Seiten 51 – 57	keinerlei Wortmeldungen
Jugend & Sport 90	Seiten 58 – 63	keinerlei Wortmeldungen

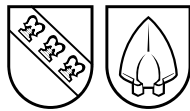
- Detailberatung der Investitionsrechnung (institutionelle Gliederung)

Präsidiales 15	Seite 68	keinerlei Wortmeldungen
Finanzen 20	Seite 69	keinerlei Wortmeldungen
Hochbau 40	Seiten 70 – 71	keinerlei Wortmeldungen
Tiefbau 50	Seiten 72 – 75	keinerlei Wortmeldungen
Gesundheit 70	Seite 76	keinerlei Wortmeldungen
Sicherheit 80	Seite 77	keinerlei Wortmeldungen
Jugend & Sport 90	Seite 78	keinerlei Wortmeldungen
Finanzen & Steuern 97	Seite 79	keinerlei Wortmeldungen

- Detailberatung der Bestandesrechnung, Seiten 80 – 93 keinerlei Wortmeldungen
- Detailberatung der Geldflussrechnung, Seite 94 keinerlei Wortmeldungen
- Detailberatung der Abschreibungstabellen, Seiten 95 – 96 keinerlei Wortmeldungen
- Detailberatung der Sonderrechnungen, Seiten 97 – 101 keinerlei Wortmeldungen
- Detailberatung der Verpflichtungskreditkontrolle, Seiten 102 – 118 keinerlei Wortmeldungen

Voten zu:

- Abweichungen gegenüber Voranschlag 2014 Seiten 119 - 133 keinerlei Wortmeldungen
- Anhänge zur Jahresrechnung Seiten 134 – 152 keinerlei Wortmeldungen



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

ABSTIMMUNG

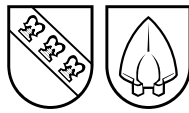
DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Die Jahresrechnung 2014 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 103'542'220.28 Aufwand und Fr. 104'400'249.01 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 858'028.73 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 8'517'221.95 und Einnahmen von Fr. 1'872'531.02 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 6'644'690.93. Die Investitionsrechnung des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 3'334'032.25 und Abgänge von Fr. 2'744'150.00 aus, was einer Nettozunahme von Fr. 589'882.25 entspricht.
2. Von der vorliegenden Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 139'877'062.12 ab. Durch den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 858'028.73 erhöht sich das Eigenkapital von Fr. 37'034'403.79 auf Fr. 37'892'432.52.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. den Stadtrat, zweifach
 - b. die Abteilung Finanzen, dreifach
 - c. die Abteilung Präsidiales, dreifach

Obgenannter Beschluss kam sowohl in den Abstimmungen zu den einzelnen Beschlussesdispositivziffern 1 und 2 als auch in der hernach durchgeführten Schlussabstimmung mit Einstimmigkeit zu Stande.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

4. GESCHÄFT-NR. 037/15

Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2014 des Alterszentrums Bruggwiesen

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet mit Beschluss-Nr. 075/15 dem Grossen Gemeinderat mittels Auszug aus dem stadträtlichen Protokoll vom 7. Mai 2015 folgenden Antrag:

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung der Artikel 4 und 5 der Verordnung für das Alterszentrum Bruggwiesen -

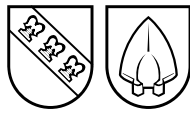
BESCHLIESST:

1. Von der Jahresrechnung 2014 des Alterszentrums Bruggwiesen mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'777'113.66 wird Kenntnis genommen. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 7'092'340.25 aus. Das Eigenkapital verbessert sich durch den Ertragsüberschuss auf Fr. 4'614'764.62.
2. Der Jahresbericht 2014 des Alterszentrums Bruggwiesen und der dezentralen Wohngruppe wird zur Kenntnis genommen.
3. Mitteilung an:
 - a. Verwaltungsrat Alterszentrum Bruggwiesen, Präsident Bruno Wittwer, Fischeracherstrasse 18, 8315 Lindau
 - b. Geschäftsleitung Alterszentrum Bruggwiesen, Margrit Lüscher, Märtplatz 19, 8307 Effretikon
 - c. Gemeinderat Lindau, Tagelwangerstrasse 2, 8315 Lindau
 - d. Stadtrat, zweifach
 - e. Abteilung Gesundheit
 - f. Abteilung Hochbau
 - g. Abteilung Finanzen
 - h. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat, dreifach

Für die detaillierten Ausführungen und den exakten Wortlaut des Weisungstextes wird auf die separaten Akten verwiesen.

ABSCHIED DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Die Vorbereitung dieses Geschäftes fand durch die Rechnungsprüfungskommission RPK statt. Mit Schreiben vom 29. Mai 2015 unterbreitet die RPK dem Gesamtrat einen einstimmigen Abschied, wonach der stadträtliche Antrag unterstützt wird. Der detaillierte Wortlaut ergibt sich aus dem separaten Kommissionsabschied.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

BEHANDLUNG IM RAT

Verzicht auf eine Eintretensdebatte, da die anwendbaren Bestimmungen der gemeinderätlichen Geschäftsordnung (Art. 32 GeschO GGR) diese im vorliegenden Fall nicht zwingend vorschreiben.

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, in seiner Funktion als Referent der Rechnungsprüfungskommission, fasst zu Händen des Plenums die Erhebungen der vorberatenden Kommission zum vorliegenden Geschäft zusammen und gibt den Inhalt des Kommissionsabschiedes wieder.

Im Weiteren wird auf die detaillierten Geschäftsakten, die stadträtliche Antragsschrift und den Kommissionsabschied verwiesen. Auf die wortgetreue Protokollierung der Ausführungen des Kommissionsreferenten wird zufolge der eindeutigen Faktenlage und der subsidiär konsultierbaren Dokumente verzichtet.

Es begehren keine weiteren Mitglieder der vorberatenden Rechnungsprüfungskommission das Wort, so dass die Diskussion dem Gesamtplenium offen steht.

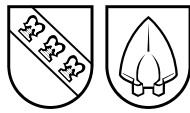
Gemeinderätin Brigitte Rösli SP, freut sich, erstmals wieder zum Rat in der Funktion als Mitglied zu sprechen, nachdem sie während ihrem Präsidualjahr zum Schweigen gezwungen war. Das Alterszentrum sei bekanntermassen eine Thematik, welche sie sehr interessiere.

Brigitte Rösli zeigt sich froh über die Tatsache, dass das Alterszentrum Bruggwiesen in den vergangenen Jahren Schritte zur Professionalisierung vollzogen hat. Wenn sie den Jahresbericht studiere, erschliesst sich ihr eindeutig, dass der Betrieb sich den Herausforderungen stelle, welche sich in einer modern ausgestalteten Altersinstitution ergeben.

Mit Genugtuung nimmt Gemeinderätin Rösli zur Kenntnis, das inzwischen eine Pflegeexpertin ihren Dienst aufgenommen habe; eine Position, deren damaliges Fehlen Brigitte Rösli in ihrer seinerzeitigen Interpellation noch gerügt habe (vgl. GGR-Geschäft Nr. 071/12; Interpellation Brigitte Rösli, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Alterszentrum Bruggwiesen). Gemeinderätin Rösli ist erfreut, dass mittlerweile offenbar ein Beschwerdenmanagement implementiert und auch zur Weiterbildung des Personals entsprechende Massnahmen ergriffen worden sind. Denn gerade Aus- und Weiterbildung seien im Gesundheitsbereich unerlässliche Güter, damit der nötige Nachwuchs an fähigen Fachkräften aufgebaut werden könne.

Kürzlich fand die Einweihung der neu umgestalteten Terrasse der Dementenabteilung statt, wozu auch die Mitglieder des Grossen Gemeinderates eingeladen waren. Endlich hätten die an Demenz erkrankten Personen eine würdige Umgebung erhalten, nachdem sie seit der Eröffnung mit einer Bausünde – einem sprichwörtlichen „Mist“ – haben Vorlieb nehmen müssen. Es entzieht sich Brigitte Rösli's Kenntnis, wer für die Planung der ursprünglichen Anlage zuständig war; sie habe ihres Zeichens sofort erkannt, wonach die erstmalige Ausgestaltung nichts taugte und mahnt, in solchen Fragen künftig mit etwas mehr Sachverstand zu agieren.

Trotz der löblichen Worte erachtet es Gemeinderätin Brigitte Rösli als nach wie vor nicht richtig, wenn der Grosse Gemeinderat sich nur mit der Kenntnisnahme des Jahresberichts begnügen muss – das Parlament sei gemäss entsprechender Verordnung auch als Kontrollorgan bestimmt. Rösli referenziert mehrere Diskussionen, anlässlich welcher diese Thematik und ihre persönliche Haltung dazu bereits hinlänglich erörtert wurden.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

Dass das Alterszentrums Bruggwiesen als öffentlich-rechtliche Anstalt Gewinne in einer Grössenordnung schreibe, wo es sich bald lohnen würde, Aktien zu zeichnen – wenn es denn solche zu erwerben gäbe – stimme bedenklich; vor Kurzem musste tendenziell eher noch Geld nachgeschoben werden.

Grundsätzlich falle ja positiv in Betracht, wenn der Betrieb floriere - eine Institution in der Ausprägung, wie sie das Alterszentrum eine sei, dürfe ihren Dienst aber nicht in den Fokus der Gewinnerorientierung stellen. Erst recht nicht, wenn entsprechende Bestrebungen auf dem Buckel des Personals ausgetragen werden – erschreckend sei es, dass vakante Stellen nicht besetzt werden konnten.

Brigitte Rööslü kann sich des Verdachtes nicht erwehren, wonach die Heimtaxen derzeit zu hoch angesetzt sind. Für die Stadt sei es nicht erstrebenswert, über hohe Taxen zu verfügen – insbesondere wenn man sie in den Kontext der ebenfalls hohen städtischen Positionen zu den Zusatz- und Ergänzungsleistungen zur AHV/IV setzt. Denn diese belasten den städtischen Finanzhaushalt bekanntlich über Gebühr.

Die SP/JUSO-Fraktion bedankt sich bei den Mitarbeitenden des Alterszentrums für die in Kauf zu nehmende Arbeitsmehrbelastung.

Es ergeben sich keine weiteren Wortmeldungen aus dem Ratsplenum, sodass der Vorsitzende dem zuständigen Mitglied des Stadtrates das Wort erteilt.

Stadtrat Mathias Ottiger, SVP, Ressort Gesundheit, dankt einmal mehr dem Alterszentrum, dessen Geschäftsleitung, dem Verwaltungsrat und den Mitarbeitenden für deren in der Aufbauphase, unter schwierigen Bedingungen, geleistete Arbeit.

Nach anhaltend schwierigen Verhältnissen habe man nun eine gute finanzielle Basis erreichen können. Es entspräche einer Tatsache, wonach die Geschäftsleiterin regelrecht gebremst werden müsse, um nicht noch mehr Ertragsoptimierungspotenzial zu lokalisieren.

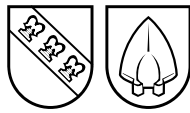
Zum in den Raum gestellten Vorwurf, wonach die Taxen zu hoch bemessen seien, stellt Stadtrat Ottiger klar, dass die Stadt gesetzlich verpflichtet sei, die Ansätze in einer Weise anzusetzen, dass diese nicht gewinnbringend, sondern kostendeckend sind.

Bezüglich finanzieller Begebenheiten sehe sich das Alterszentrum auch mit nicht berechenbaren Faktoren konfrontiert. So starben im laufenden Jahr bislang 19 Bewohner bzw. Bewohnerinnen über einen kurzen Zeitverlauf von nur zwei bis drei Monaten; dies werde sich in der Rechnung widerspiegeln.

Stadtrat Ottiger stellt fest, dass es offenbar trotz aller Klärungsversuche (es lagen dazu eine entsprechende Interpellation von Gemeinderat Hasler und weitere Voten bei der Beratung der Finanzzahlen des Alterszentrum vor) zu dieser Materie weiterer Erläuterungen bedarf.

Gemeinderat Hans-Jürg Gehri, BDP, habe sich an Stadtrat Ottiger adressiert, um eine Unterbringung für seine Mutter oder Schwiegermutter – er könne nicht mehr eruieren, wen es betraf – zu finden.

Die Gesundheitsdirektion habe gesamthaft 90 Plätze bewilligt – 90 Plätze sind dann verfügbar, wenn sämtliche Zimmer in Zweierbelegung genutzt werden, wo sie derzeit aber auch noch als Einzimmer belegt sind. Betrieblich waren die Doppelbelegungen nicht von Beginn weg vorgesehen, weshalb einstweilen nur 72 Betten angeboten worden sind. Derzeit sind in den Häusern B/C 78 Plätze belegt. Man arbeite daraufhin, sämtliche 90 Plätze



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

verfügbar zu machen; der Widerstand dagegen sei aber beträchtlich. Die Kapazität könne nicht von heute auf morgen hochgefahren werden, denn schliesslich seien sich gewisse Bewohner/innen bereits an die gegenwärtige komfortable Situation der Einerbelegung gewöhnt. Das gelte es ebenso zu respektieren.

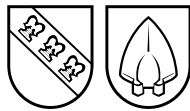
Gemeinderat Hans-Jürg Gehri, BDP, möchte festhalten, dass die Rechnungsprüfungskommission die hohen Freizeitguthaben der Mitarbeitenden moniere und ruft in Erinnerung, dass dieser Umstand bereits in der einige Jahre zurückliegenden Ära Burkhalter (damaliger Leiter des Alterszentrums) zu Tage trat. Hans-Jürg Gehri estimiert, dass die vorberatende Kommission hierzu konkrete Vorschläge zum Abbau bzw. zur Beseitigung wünscht und regt an, dass diese Mehrzeit etwa nicht durch Geldleistungen kompensiert - und somit ausbezahlt -, sondern im tatsächlichen Sinne und in Form der Erholungszeit gewährt werden müsse. Dies fördere eine gesunde Work/Life-Balance; besonders bei solch anspruchsvollen Tätigkeiten, wie sie das Personal des Alterszentrums vollführen müsse.

Interessant zu erfahren sei es, dass der seinerzeitige Demenzgarten ursprünglich Teil des Bauprojektes war. Offenbar profitieren Stadt bzw. Alterszentrum nun von einer ausgerichteten Spende. Die Rechnungsprüfungskommission werde eingeladen, die Unklarheit, die sich hier ergebe, buchhalterisch genau zu prüfen.

Stadtrat Ottiger präzisiert, dass die Finanzierung des umgestalteten Demenzgartens aus dem Lore Frick-Fonds – und nicht etwa aus dem Baukredit – gedeckt werden konnte.

Für die Beratung in baurechtlicher Hinsicht (Statik, Gestaltung, usw.) wurden wohl Mitarbeitende der städtischen Abteilung Hochbau hinzugezogen; die restliche Finanzierung erfolgte hingegen aber ausschliesslich durch das erwähnte Legat bzw. dem erwähnten Fonds.

Der Ratspräsident nimmt Kenntnis von der erschöpften Diskussion und leitet das Beschlussfassungsverfahren und die zugehörige Abstimmung ein.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

ABSTIMMUNG

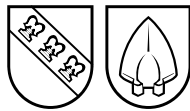
DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung der Artikel 4 und 5
der Verordnung für das Alterszentrum Bruggwiesen -

BESCHLIESST:

1. Von der Jahresrechnung 2014 des Alterszentrums Bruggwiesen mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'777'113.66 wird Kenntnis genommen. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 7'092'340.25 aus. Das Eigenkapital verbessert sich durch den Ertragsüberschuss auf Fr. 4'614'764.62.
2. Der Jahresbericht 2014 des Alterszentrums Bruggwiesen und der dezentralen Wohngruppe wird zur Kenntnis genommen.
3. Mitteilung an:
 - a. Verwaltungsrat Alterszentrum Bruggwiesen,
Präsident Bruno Wittwer, Fischeracherstrasse 18, 8315 Lindau
 - b. Geschäftsleitung Alterszentrum Bruggwiesen, Margrit Lüscher, Märtpplatz 19, 8307 Effretikon
 - c. Gemeinderat Lindau, Tagelwangerstrasse 2, 8315 Lindau
 - d. Stadtrat, zweifach
 - e. Abteilung Gesundheit
 - f. Abteilung Hochbau
 - g. Abteilung Finanzen
 - h. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat, dreifach

Obgenannter Beschluss kam sowohl in den Abstimmungen zu den einzelnen Beschlussesdispositivziffern 1 und 2 als auch in der hernach durchgeführten Schlussabstimmung mit Einstimmigkeit zu Stande.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

5. GESCHÄFT-NR. 039/15

Interpellation Hans-Jürg Gehri, BDP, betreffend gesamtstädtisches Geschäftsverwaltungsprogramm – Begründung

Gemeinderat Hans-Jürg Gehri, BDP, reicht mit Schreiben vom 21. Mai 2015 folgenden Vorstoss ein:

Wie einer Medienmitteilung des Stadtrates entnommen werden kann, hat er einen Kredit „von rund 140'000 Franken für die Einführung eines neuen gesamtstädtischen Geschäftsverwaltungsprogramms“ bewilligt.

Gemäss Voranschlag 2015 hat der Grosse Gemeinderat am 18.12.2014 unter der **Kontonummer 150.5060.01 Einführung Geschäftsverwaltung** einen Kredit von 120'000 Franken bewilligt.

Ich frage den Stadtrat an:

1. Wurde für die Beschaffung dieses Programms ein Anforderungskatalog erstellt?
2. Wie sieht dieser aus?
3. Welche Budgetvorgabe wurde darin festgelegt?
4. Wie viele Offert-Einladungen nach extern wurden versandt?
5. Wie viele Offerten wurden dem Stadtrat eingereicht neben derjenigen von CM Informatik AG in Schwerzenbach?
6. Welche Beträge waren in diesen Offerten enthalten unter Rücksichtnahme der zu erbringenden Leistungen (Beste Gesamtleistung)?
7. Ist davon auszugehen, dass im Voranschlag 2016 ein zweiter Budgetbetrag enthalten sein wird?
8. Wie kann der Mehrwert quantifiziert werden, wenn der Stadtrat selber „von Unterstützung bzw. Automatisierung von Geschäftsprozessen“ schreibt?
9. Wie, wo und in welchem Zeitrahmen wird durch diese Investition gespart?
10. Wie hoch sind allfällige Folgekosten (Wartung, up dates, etc.)?

Ich bevorzuge eine präzise Beantwortung auf die gestellten Fragen.

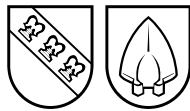
Urheber: Gemeinderat Hans-Jürg Gehri, BDP

Mitunterzeichnende: keine

Eingang Ratsbüro: 21. Mai 2015

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Interpellation taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Interpellation gemäss Art. 75 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

BEHANDLUNG IM RAT

Interpellant Gemeinderat Hans-Jürg Gehri, BDP, schreitet zur Begründung des vorliegenden Vorstosses im Sinne von Art. 77 Abs. 1 GeschO GGR.

Gemeinderat Gehri verzichtet auf eine weiterführende Darlegung und Hinführung, da diese - und auch die expliziten, an den Stadtrat gerichteten, Fragen - aus dem Interpellationstext hervorgehen.

Allerdings wünscht Gehri eine präzise Beantwortung der Fragen, worauf er auch provokativ im Schlusssatz des Vorstosses hingewiesen habe. Mit gutem Grund, denn nach Ansicht von Gemeinderat Gehri - und offensichtlich weiterer Ratsmitglieder - wurden diverse Interpellationen in vergangener Zeit nicht nach Wünschen der Urheber beantwortet was Inhalt und Qualität betreffe. Oft liessen die stadträtlichen Verlautbarungen zu wünschen übrig und hinterliessen ein Vakuum.

Interpellationen seien gute Mittel, dennoch etwas zu erwirken, ohne gleich mit dem Mittel der Motion oder des Postulates aufwarten zu müssen

Der Ratspräsident erkundigt sich in Anwendung von Art. 77 Abs. 2 GeschO GGR beim Stadtrat nach der gewünschten Beantwortungsmodalität.

Namens des Ressorts Präsidiales gibt *Stadtpräsident Ueli Müller, SP*, bekannt, wonach der Stadtrat sich zur Ausarbeitung einer schriftlichen Antwort entschieden habe. Zudem werde der Stadtrat sich bemühen, den Wünschen von Interpellant Gehri nachzukommen und den Vorstoss präzise zu beantworten.

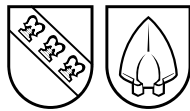
Dem Stadtrat stehen dafür laut Art. 77 Abs. 3 GeschO GGR drei Monate ab Datum der Begründung zu (Frist bis 17. September 2015).

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Präsidiales
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)

20:40 Uhr:

Mit angekündigter verspäteter Ankunft von Gemeinderat Peter Stiefel, FDP/JLIE, erhöht sich die Zahl der anwesenden Mitglieder auf 31 Personen, die Zahl des absoluten Mehres verbleibt indessen bei 16 Stimmen.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

6. GESCHÄFT-NR. 040/15

Interpellation Herbert Kempf, SVP, und Mitunterzeichnende betreffend Kunstrasenfeld beim Sportzentrum Effretikon – Begründung

Gemeinderat Herbert Kempf, SVP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 20. Mai 2015 folgenden Vorstoss ein:

Interpellation Kunstrasenfeld im Sportzentrum Eselriet

Der Kunstrasenplatz im Sportzentrum Eselriet ist ein Goldstück und man muss lange suchen, um ein ähnlich teuer gebautes Feld seiner Art zu finden. Das Feld wurde in der Planungsphase mit einem Preis von 2.3 Millionen berechnet. Die erschwerten Bedingungen haben die Planer mehrmals dermassen überrascht, dass der Preis für dieses Feld, durch eine weitere Million, die gebunden durch den Stadtrat freigegeben wurde, alle Rekorde schlagen könnte. Nach wie vor ist noch keine Abrechnung dieses Bauwerks vorhanden. Man kann den Gesamtbetrag aber in der Rechnung 2014 mit ziemlich genau 3.5 Millionen finden.

Andernorts konnten 2 oder sogar 3 Felder für den selben Preis gebaut werden. In der Bundesliga, der Premier League oder der Primera Division wurden ebenfalls diverse Kunstrasenfelder gebaut, wobei diese hauptsächlich als Trainingsfelder genutzt werden. 3.5 Millionen Franken wurde, gemäss meiner Recherche, nirgends dafür ausgegeben. Ist das eine Chance für unsere Stadt? Bauen wir ähnlich oder sogar besser als München, Barcelona, oder London?

Illnau-Effretikon kennt man eigentlich nur von den Verkehrshinweisen, Stau hier Stau dort. Vielleicht würde ein Eintrag im Guinnessbook der Rekorde unsere Stadt in ein neues Licht rücken? Die Stadt der Rekordbauten.

So stellen sich für mich folgende Fragen:

1. Ist unser Kunstrasenplatz der teuerste, ebenerdig gebaute Platz der ganzen Welt?
2. Welche Vorteile hätte ein allfälliger Eintrag ins Guinnessbook der Rekorde für unsere Stadt?
3. Würde dieser Eintrag auch Nachteile mit sich bringen und welche wären das?
4. Ist eventuell der Bau eines zweiten Kunstrasenfeldes in Planung da der erste so gut gelungen ist?

Wir danken dem Stadtrat für die Beantwortung unserer Fragen.

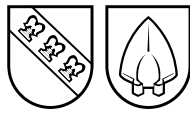
Urheber: Gemeinderat Herbert Kempf, SVP

Mitunterzeichnende: Gemeinderat René Truninger, SVP
Gemeinderat Christian Hiltbrunner, SVP
Gemeinderätin Marianne Baracchi-Meier, SVP
Gemeinderat Daniel Huber, SVP
Gemeinderat Roger Miauton, SVP
Gemeinderat Heinrich von Bassewitz, SVP

Eingang Ratsbüro: 21. Mai 2015

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Interpellation taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Interpellation gemäss Art. 75 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

BEHANDLUNG IM RAT

Interpellant Gemeinderat Herbert Kempf, SVP, schreitet zur Begründung des vorliegenden Vorstosses im Sinne von Art. 77 Abs. 1 GeschO GGR.

Jede Stadt auf der gesamten Welt verfüge bekanntlich über ein Wahrzeichen. Gemeinderat Kempf behündigt sich einer visuellen Projektion, welche identitätsstiftende Monumente aus aller Welt (Paris, New York, London) zeigt. Die entsprechenden Illustrationen sind diesem Protokoll hintangestellt.

Das Wahrzeichen der Stadt Illnau-Effretikon wurde 1961 mit dem Turm der reformierten Kirche Rebbuck aus der Taufe gehoben; im Laufe der Jahre wuchs die Stadt und ein neues Sinnbild musste her; dieses fand sich im Jahre 1995 mit der Einweihung des Effretiker Stadthauses – damals der erste Bau spezieller und moderner Architektur, der sprichwörtlich eingeschlagen habe. Budgetiert wurde der Bau mit Fr. 18 Mio., abgerechnet mit einem wesentlich höheren Beitrag – dieses Fiasko ist noch heute in aller Erinnerung.

Damit sich ein solches Debakel nicht wiederholte, änderte der Stadtrat seine Strategie und begann, teurer zu planen. Beim Sportzentrum versuchte er, diese Systematik ebenso anzuwenden. Der Kunstrasen wurde mit Fr. 1.7 Mio. veranschlagt, obschon in der näheren Umgebung ähnliche Plätze wesentlich günstiger realisiert werden konnten. Infolge der Bestandaufnahme des Untergrundes, dessen Qualität sich als sehr schlecht erwies, erhöhte sich die Prognose nach entsprechenden Sondierbohrungen auf Fr. 2.3 Mio.

Nach weiterer Erkenntnis sprach der Stadtrat zusätzliche Fr. 1.27 Mio., um der misslichen Lage Herr zu werden. Der Rasen präsentiert sich dem Auge des Betrachters heute zugebenermassen schön – was noch fehle, sei die goldene Umrandung. Mit dem Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde könne man sich diese noch erkrönend zusichern.

Das mit ironischem Unterton vorgetragene Votum vermag beim Plenum vereinzelt schmunzelnde Bekundungen hervorzurufen.

Der Ratspräsident erkundigt sich in Anwendung von Art. 77 Abs. 2 GeschO GGR beim Stadtrat nach der gewünschten Beantwortungsmodalität.

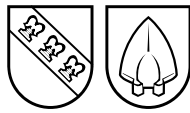
Namens des Ressorts Jugend und Sport gibt Stadtrat André Bättig, FDP, bekannt, wonach der Stadtrat es vorzieht, diesen Vorstoss gleich mündlich zu beantworten.

Stadtrat André Bättig, FDP, schickt voraus, dass auch im vorliegenden Fall gute aber auch schlechte Antworten formuliert werden können, weshalb er sich zuerst den schlechten Repliken widmen will.

ZU DEN FRAGEN IM EINZELNEN:

ZUR FRAGE 1

Ist unser Kunstrasenplatz der teuerste, ebenerdig gebaute Platz der ganzen Welt?



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

Um die Frage 1 korrekt zu beantworten, müsste der Stadtrat zu Recherchezwecken eine Weltreise unternehmen, um sich vor Ort jeweils über die Begebenheiten zu informieren; was aber konsequenterweise einen Kreditantrag in der Grössenordnung von Fr. 150'000.- zu Händen des Parlamentes notwendig machen würde, um die anfallenden Reisespesen, Fehlzeiten bei der Arbeit usw. zu decken. Zudem bestünden sodann auch gewisse Schwierigkeiten, da diese Fussballplätze auch durch den Weltfussballverband FIFA zertifiziert und abgenommen werden müssen. Mit der Kostentransparenz bei der FIFA sei es bekanntlich derzeit nicht zum Besten bestellt.

Schallendes Gelächter im Saal.

Bättig kann aber Entwarnung geben, da sich als positive Nachricht nämlich herausstellt, dass die erwähnte Reise gar nicht notwendig werde. Tatsächlich besteht in Wollerau SZ ein mit Fr. 4 Mio. Erstellungskosten zu Buche schlagender wesentlich teurerer Platz. Indessen bleibt aber auch festzuhalten, dass die Steuerkraft in besagtem Ort auch nicht mit jener der Stadt Illnau-Effretikon mithalten könne.

Schmunzelnde Ratsmitglieder.

Der Grund für die hohen Kosten kam aber auch dort in der Form der schlechten Baugrundsubstanz daher. Stadtrat Bättig orientiert, dass die Rechnung zur Erstellung des Kunstrasenplatzes bedeutend unter den besagten Fr. 3.5 Mio. schliessen wird. Die komplette Abrechnung zum Bau des Sportzentrums wird dem Grossen Gemeinderat im Übrigen zum Herbst hin unterbreitet.

ZUR FRAGE 2:

Welche Vorteile hätte ein allfälliger Eintrag ins Guinnessbook der Rekorde für unsere Stadt?

Die Beantwortung erübrigt sich.

ZUR FRAGE 3:

Würde dieser Eintrag auch Nachteile mit sich bringen und welche wären das?

Eine Beantwortung erweist sich als obsolet.

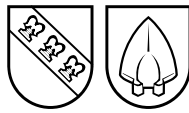
ZUR FRAGE 4:

Ist eventuell der Bau eines zweiten Kunstrasenfeldes in Planung da der erste so gut gelungen ist?

Tatsächlich erachtet der Stadtrat den Platz als gelungen; er erfüllt seinen Zweck und wird rege genutzt. Der Stadtrat werde nicht von sich aus aktiv, denn auch das ursprüngliche Anliegen zum Bau des nun besprochenen Platzes wurde seitens Vereinen und parlamentarischen Vorstössen aus dem Grossen Gemeinderat formuliert und initiiert.

Die Antwort auf die in der vorstehenden Interpellation erfragten Sachverhalte wurde eben mündlich erteilt.

Der Ratspräsident fragt das Plenum an, ob die Diskussion gewünscht wird, was sich nicht anzeigt. Es steht somit dem Urheber des Vorstosses die Schlussklärung gemäss Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR zu.



PROTOKOLL

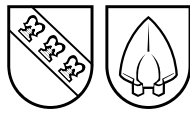
Sitzung vom 18. Juni 2015

Interpellant Herbert Kempf, SVP, dankt für die schönen Antworten und freut sich auf die Abrechnung zum Sportzentrum, welche sich die Rechnungsprüfungskommission zum gegebenen Zeitpunkt zu Gemüte führen wird.

Wie Art. 77 unter Abs. 5 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung vorsieht, ist für Interpellationen jegliche weitere Diskussion oder eine Beschlussfassung ausgeschlossen. Das Geschäft ist somit erledigt und entfällt demnach der Pendenzenliste.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Jugend und Sport
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

7. GESCHÄFT-NR. 041/15

Interpellation Michael Käppeli, FDP, und Mitunterzeichnende, betreffend Herausforderungen im Sozial- und Gesundheitswesen – Begründung

Gemeinderat Michael Käppeli, FDP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 21. Mai 2015 folgenden Vorstoss ein:

Interpellation: Herausforderungen im Sozial- und Gesundheitswesen

Die kontinuierlichen Kostensteigerungen im Sozial- und Gesundheitswesen der letzten Jahre bezeichnet der Stadtrat als „*besorgniserregend*“. Sie belasten den städtischen Finanzhaushalt stark. Im Voranschlag 2015 machen die Ausgaben für Soziales und Gesundheit rund 30% des Gesamtaufwandes aus. Grossmehrheitlich, so der Stadtrat, handelt es sich bei den Gesundheits- und Sozialausgaben um gebundene Ausgaben wie z.B. diejenigen für Sozialhilfe, Pflegefinanzierung oder auch für AHV/IV-Zusatzleistungen.

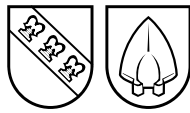
Angesichts der kontinuierlichen Kostensteigerung im Sozial- und Gesundheitswesen drohen andere ebenfalls wichtige und wertvolle Leistungen der Gemeinde zugunsten der Bevölkerung verdrängt zu werden. Folgerichtig hält denn auch der Stadtrat im Schwerpunktprogramm 2014-2018 fest, dass im Sinne einer langfristigen Planung das *Aufzeigen von Massnahmen erforderlich* sei, mit welchen der zunehmenden finanziellen Belastung entgegengewirkt werden könne. Ein möglicher Ansatz bei der Ideensuche kann sein, *Vergleiche mit anderen Gemeinden* anzustellen. Denn Studien zeigen, dass die Gemeinden ihre begrenzten Spielräume im Sozial- und Gesundheitswesen unterschiedlich nutzen. Wie Illnau-Effretikon im Vergleich mit anderen Gemeinden abschneidet ist von öffentlichem Interesse. In diesem Zusammenhang sowie mit Blick auf eine parlamentarische Diskussion der geplanten Massnahmen des Stadtrates im Sozial- und Gesundheitswesen interessieren uns folgende Fragen:

Fragen zur Sozial- und Gesundheitspolitik von Illnau-Effretikon

1. *Sozialhilfe-Vergleichsstudie*: 15 Zürcher Gemeinden, darunter Illnau-Effretikon, haben 2014 an einer Vergleichsstudie des Statistischen Amtes des Kantons Zürich teilgenommen. Die Sozialhilfestudie scheint grosse Unterschiede zwischen den Gemeinden hervorgebracht zu haben (z.B. bei der Bezugsdauer der Sozialhilfe, bei Rückforderungen von unrechtmässig bezogenen Sozialhilfeleistungen oder auch bei Sanktionen in Bezug auf rentente Sozialhilfebezüger). Wie schnitt unsere Gemeinde in der Sozialhilfestudie im relativen Vergleich ab? *[Bitte Studienergebnisse für Illnau-Effretikon beilegen. Sollte der Stadtrat über weitere Gemeindevergleiche verfügen, bitte auch diese der Antwort beilegen.]*
2. *Übergeordnete Rechtserlasse und Richtlinien*: Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) hat von Anfang Februar bis Mitte März 2015 eine verbandsinterne Vernehmlassung zu den SKOS-Richtlinien, die per 1. Januar 2016 teilrevidiert werden sollen, durchgeführt. Mit welchen Rückmeldungen hat sich der Stadtrat in diese Vernehmlassung insbesondere zu Grundbedarf, finanziellen Anreizen und Sanktionsmöglichkeiten eingebracht?
3. *Stadträtliche Sozial- und Gesundheitspolitik*: Der Stadtrat kündigt in seinem Kommentar zur Jahresrechnung 2014 an, dass er sich in überkommunalen Gremien für eine gerechtere Verteilung der Soziallasten einsetzen wird. Welche Anträge wird der Stadtrat in welches überkommunale Gremium einbringen? Wie beurteilt der Stadtrat die Erfolgchancen für seine Anträge?

Fragen zu konkreten Massnahmen des Stadtrates

4. *Sozialhilfe*: Die Sozialhilfe hat zum Ziel, dass Sozialhilfebezüger schnellstmöglich wieder selbstständig für ihren Lebensunterhalt sorgen können. Illnau-Effretikon versucht dieses Ziel mit verschiedenen Arbeits- und Integrationsmassnahmen zu unterstützen (z.B. TransferCoaching, Integro, Etcetera). Was läuft bei diesen Programmen gut? Wo stossen die Massnahmen der öffentlichen Hand an Ihre Grenzen?



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

5. *Pflege/Spitex*: Sieht der Stadtrat in einem Spitex-Zusammenschluss mit Lindau sowie einer allfälligen Integration der Spitexdienste ins alterszentrum Bruggwiesen (AZB) als zukünftiges Gesundheitszentrum Optimierungspotenzial bei der Leistungserbringung? Falls ja, welche Synergiegewinne liessen sich a) durch einen Spitex-Zusammenschluss und b) zusätzlich durch eine Integration der Spitexdienste ins AZB erzielen?
6. *AHV/IV-Zusatzleistungen*: Dem Stadtrat bereitet das massive Wachstum der Ergänzungsleistungen Sorge (diese machen mittlerweile bei jährlichen Auszahlungen von total Fr. 9 Mio. knapp 10 % der Gesamtausgaben der Stadt aus). Hier gilt es, so der Stadtrat in seinem Kommentar zur Jahresrechnung 2014, zu prüfen, welche Massnahmen ergriffen werden können. An welche Massnahmen – über die bereits angekündigte Streichung des kommunalen Gemeindegremiums hinaus – denkt der Stadtrat und bis wann sollen diese wirksam sein?

Urheber: Gemeinderat Michael Käppeli, FDP

Mitunterzeichnende: Gemeinderat Thomas Hildebrand, FDP
Gemeinderat Marco Nuzzi, FDP
Gemeinderätin Katharina Morf, FDP
Gemeinderat Peter Stiefel, FDP

Eingang Ratsbüro: 22. Mai 2015

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Interpellation taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Interpellation gemäss Art. 75 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

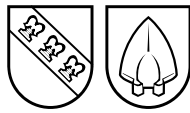
BEHANDLUNG IM RAT

Interpellant Gemeinderat Michael Käppeli, FDP, schreitet zur Begründung des vorliegenden Vorstosses im Sinne von Art. 77 Abs. 1 GeschO GGR. Er behündigt sich zur Illustration einer visuellen Projektion, die sich im Anhang zu diesem Protokoll findet.

Illnau-Effretikon erbringe, wie andere Gemeinden auch, vielfältige Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen. Wertvolle Leistungen, das sei auch namens der FDP betont, die eine hohe Bedeutung für unseren schweizerischen Sozialstaat haben.

Dem Geschäftsbericht 2014 könne entnommen werden, dass die Anzahl Personen, die Sozialhilfe beziehen, mit 284 Fällen einen neuen Höchststand erreicht habe. Auf Sozialhilfe angewiesen seien vor allem Bezüger/innen, die über keine oder lediglich eine mangelhafte berufliche Ausbildung verfügen. Dem versammelten Plenum leuchte darum sofort ein, dass Programme zur Arbeitsintegration und -vermittlung von zentraler Wichtigkeit seien. Mit Respekt habe Gemeinderat Käppeli denn auch im Geschäftsbericht gelesen, dass es der Firma Steco Studer letztes Jahr gelungen sei, immerhin für fast die Hälfte der von ihr gecoachten Personen eine Lösung zu finden.

Der Geschäftsbericht würde aber nicht bloss Zahlen zur Sozialhilfe enthalten, sondern dieser gäbe auch ein paar Fakten zum Asylwesen sowie in Sachen Zusatzleistungen zur AHV/IV bekannt:



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

- 2014 betreute Illnau-Effretikon im Durchschnitt 78 Asylsuchende.
- Zudem profitierten 512 Personen von AHV/IV-Ergänzungsleistungen, wobei es sich bei über der Hälfte der Bezüger/innen um Betagte handle. Zur Spitex stehe im 130-seitigen Geschäftsbericht leider lediglich ein einziger Satz; diese beschränke sich auf die Auskunft, wonach die Zusammenarbeit sehr zufriedenstellend verlaufe. Dazu möchte Käppeli gerne mehr erfahren und erlaubt sich daher, eine Frage der Interpellation der Spitex zu widmen.

Alle diese wichtigen Massnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen hätten ihren Preis. Ein Preis, der in den letzten Jahren stetig gewachsen sei und heute die Finanzhaushalte vieler Gemeinden stark belaste.

In Illnau-Effretikon seien allein 2014 die Kosten in den beiden Ressorts Soziales und Gesundheit um rund eine weitere Million angestiegen. Dieser substantielle Anstieg drohe andere, ebenfalls wichtige Leistungen zugunsten der Bevölkerung zu verdrängen.

Wenig überraschend bezeichne denn auch der Stadtrat die kontinuierlichen Kostensteigerungen im Sozial- und Gesundheitswesen als besorgniserregend.

Um der zunehmenden Finanzbelastung entgegenzuwirken, so der Stadtrat im Schwerpunktprogramm 2014 – 2018, sei das Aufzeigen von Massnahmen erforderlich.

Eine anspruchsvolle Aufgabe, um Käppeli den Stadtrat nicht beneide. Denn man sei sich hoffentlich einig: Bei aller finanzpolitischen Strenge; die Massnahmen dürften nicht die Falschen treffen!

Das Gemeinwesen lebe von der Solidarität. Auch in Illnau-Effretikon leben ältere und jüngere Menschen, Gesunde, Kranke und Behinderte, reichere und weniger gut betuchte Leute. Wer in unserer Gesellschaft auf staatliche Hilfe angewiesen sei, soll diese auch erhalten. Gleichzeitig soll der Staat zum Schutze derjenigen, die staatliche Leistungen zu Recht beziehen, Missbrauchsfälle (ausgeübt durch ein paar Wenige) konsequent und restriktiv bekämpfen. Würde dies nicht getan, werde jenen Schaden zugefügt, die auf staatliche Unterstützung angewiesen seien. Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, sollen auf die Solidarität zählen dürfen. Indem die Sozialhilfe als ‚letztes Rettungsnetz‘ materielle Not verhindere, trage sie zum sozialen Frieden und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

Die staatliche Unterstützung von Hilfsbedürftigen soll mit Augenmass und - wo immer möglich - als Hilfe zur Selbsthilfe angeboten werden. Dafür seien gesunde Anreize zu schaffen. Darauf ziele die Politik der FDP ab. Sie vertraue darauf, dass die Illnau-Effretiker Behörden gute, mutige und konsequente Arbeit leisten. Dazu erlaube sich die FDP nun ein paar Fragen zu stellen.

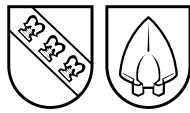
Zur Sozialhilfe:

Anfang März war den Medien zu entnehmen, dass 15 ausgewählte Zürcher Gemeinden – darunter Illnau-Effretikon – letztes Jahr dem Statistischen Amt des Kantons Zürich verschiedene Sozialhilfedaten zur Verfügung gestellt hätten. Eine darauf basierende Sozialhilfe-Vergleichsstudie habe offenbar grosse, erklärungsbedürftige Unterschiede zwischen den Gemeinden hervorgebracht. Scheinbar würde die Gemeinden ihren Spielraum

- bei der Bezugsdauer der Sozialhilfe,
- bei Rückforderungen von unrechtmässig bezogenen Sozialhilfeleistungen oder auch
- bei Sanktionen in Bezug auf renitente Sozialhilfebezüger unterschiedlich

nutzen.

Nur wenige Gemeinden hätten sich bereit erklärt, diese Unterschiede und Kennzahlen zu erklären und Stellung zu beziehen. Viele Gemeinden hätten Auskünfte mit der Begründung verweigert, wonach die Studie vertraulich sei.



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

Die FDP stehe ein für eine transparente Politik und taxiert Geheimniskrämerei als nicht förderlich. Gemeinderat Käppeli möchte wissen, wie gut die Stadt Illnau-Effretikon im Vergleich abgeschnitten hat. Man erwarte vom Stadtrat, dass er Parlament und Öffentlichkeit über die Studienergebnisse zu Illnau-Effretikon informiere.

Apropos Informationsbedürfnis: Ebenfalls kürzlich war zu vernehmen, dass die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS, im ersten Quartal dieses Jahres eine Vernehmlassung zu den ihren (SKOS-) Richtlinien durchgeführt habe. Die Richtlinien sollen per 1. Januar 2016 angepasst werden, wofür die SKOS zehn Empfehlungen vorbringe. Unter anderem empfehle die SKOS:

- Der Grundbedarf für alle Haushaltsgrössen soll auf heutigem Leistungsniveau belassen werden. Reduziert werden soll er hingegen für junge Erwachsene bis 25 Jahre.
- Bei unkooperativen Sozialhilfe-Bezügern soll neu der Grundbedarf bis zu 30 % gekürzt werden können – bisher ist die Kürzungslimite bei 15 % gelegen. Eine renitente Person könnte damit nach den angepassten Richtlinien lediglich noch rund Fr. 650.- anstatt der bisherigen rund Fr. 1'000.- im Monat erhalten.
- Anreizelemente (wie Einkommensfreibetrag und Integrationszulagen) sollen in heutiger Form und Höhe belassen werden.

Die SKOS halte fest, dass die Richtlinien den Gemeinden Handlungsspielraum gewähren sollen, um individuellen Situationen und lokalen Gegebenheiten Rechnung zu tragen.

Die FDP interessiere es, wie sich der Stadtrat in der Vernehmlassung über die SKOS-Richtlinien geäussert habe und wie er sich zu den zwischenzeitlich bekannt gewordenen Empfehlungen der SKOS stelle.

Die beste Hilfe sei die wirksame Hilfe zur Selbsthilfe. Dazu zählen bei arbeitslosen Sozialhilfebezügern gezielte Arbeitsvermittlungsprogramme und Coachings. Gerade diese Programme seien effektiv auszugestalten.

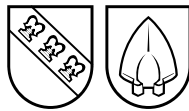
Dass es der Firma Steco Studer letztes Jahr gelungen sei, immerhin für fast die Hälfte der von ihr gecoachten Personen eine Lösung zu finden, sei nach Erachten der FDP erfreulich. Ein Fragezeichen sei nun beim Programm ETCETERA aufgetaucht. Während im Geschäftsbericht von einem guten, stabilen Ergebnis zu lesen sei, entnehme man im Widerspruch dazu aus dem jüngsten Leistungscontrolling des Stadtrates, dass der Betrieb immer noch sehr harzig verlaufe. Was gelte nun? Die FDP möchte wissen, was in der Arbeitsvermittlung gut laufe und wo der Schuh drücke.

Gemeinderat Käppeli schliesst die Begründung seiner Interpellation mit Feststellungen zu den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV.

Bei den Ergänzungsleistungen handle es sich um diejenigen staatlichen Beiträge, die AHV- und IV-Bezüger erhalten, falls die AHV- bzw. IV-Rente nicht ausreiche, um die notwendigen Lebenshaltungskosten tragen zu können.

In Illnau-Effretikon hätten sich diese Ergänzungsleistungen in der Rechnung 2014 auf 9.2 Millionen Franken belaufen, was knapp 10 % der Gesamtausgaben der Stadt ausmache. Darüber hinaus leistete Illnau-Effretikon an besonders Bedürftige zusätzlich kommunale Gemeindegzuschüsse in der Gesamthöhe von vergleichsweise überschaubaren Fr. 135'000.-.

Der Stadtrat beabsichtige nun bekanntlich, die kommunalen Gemeindegzuschüsse ab 2017 zu streichen. Es handle sich dabei um den grössten Posten im stadträtlichen Sparpaket'17. Gemäss Käppeli habe man es bei diesem Posten mit einem ganz sensiblen Thema zu tun, betreffe die allfällige Streichung doch die Schwächsten Mitglieder der Gesellschaft. Entsprechend sei diese Diskussion nicht einfach „fünf Minuten nach zwölf“ anlässlich der Budgetdebatte im Dezember 2016 zu führen. Käppeli erwarte vom Stadtrat vielmehr, dass er



PROTOKOLL

Sitzung vom 18. Juni 2015

bezüglich der beabsichtigten Eliminierung der Gemeindezuschüsse und allfällig weiterer Massnahmen im Bereich der Ergänzungsleistungen zur AHV/IV in nächster Zeit eine separate Vorlage präsentiere. Der Stadtrat solle seine Überlegungen zu dieser heiklen Sparmassnahme gut begründet darlegen. Erst darauf gestützt, könne man im Parlament auf die Absicht des Stadtrates eintreten und sowohl die finanz- wie auch sozialpolitische Verantwortung wahrnehmen.

In diesem Sinne erwarte Käppeli samt FDP mit Interesse die stadträtliche Antwort auf die vorstehende Interpellation.

Der Ratspräsident erkundigt sich in Anwendung von Art. 77 Abs. 2 GeschO GGR beim Stadtrat nach der gewünschten Beantwortungsmodalität.

Namens des Ressorts Soziales gibt infolge Abwesenheit von Stadtrat Samuel Wüst, SP, dessen Stellvertreter *Mathias Ottiger, SVP*, bekannt, wonach der Stadtrat sich zur Ausarbeitung einer schriftlichen Antwort entschieden habe. Dem Stadtrat stehen dafür laut Art. 77 Abs. 3 GeschO GGR drei Monate ab Datum der Begründung zu (Frist bis 17. September 2015).

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Soziales
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)

Ende der Sitzung: 21:10 Uhr

Für richtiges Protokoll

Marco Steiner
Ratssekretär

UNTERSCHRIFTEN

Präsidium

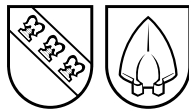
Stefan Eichenberger
Ratspräsident

Stimmzähler

Hans Zimmermann
Stimmzähler

Markus Hürzeler
Stimmzähler

Daniel Nufer
Stimmzähler



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 18. Juni 2015

Gesch. Nr. SR: 083 / GGR: 002/14

**04.05.20 Bauplanung; Teilbauordnungen, Gestaltungspläne, Sonderbauvorschriften in eD chr
Fristerstreckungsgesuch für Bericht und Antrag zur Motion der Gemeinderäte Stefan Eichenberger,
JLIE, und René Truninger, SVP, sowie Mitunterzeichnende betreffend attraktives Dorfzentrum Illnau**

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 18 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

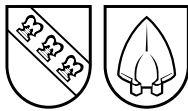
1. Die Frist für den Bericht und Antrag des Stadtrats zur Motion der Gemeinderäte Stefan Eichenberger, JLIE, und René Truninger, SVP, sowie Mitunterzeichnende betreffend attraktives Dorfzentrum Illnau wird bis 30. Juni 2016 erstreckt.
2. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Gemeinderat Stefan Eichenberger, Schmitttestrasse 10, 8308 Illnau
 - b. Gemeinderat René Truninger, Hackenbergstrasse 13b, 8307 Effretikon
 - c. Stadtpräsident
 - d. Stadtrat Ressort Hochbau
 - e. Abteilung Hochbau
 - f. Abteilung Präsidiales, dreifach

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon

Stefan Eichenberger
Ratspräsident

Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 19.06.2015



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 18. Juni 2015

Gesch. Nr. SR: 037 / GGR: 029/15

**10.06 Finanzen; Jahresrechnungen, Inventare (Archiv Abt. IIIA. + B.)
Genehmigung Jahresrechnung 2014**

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

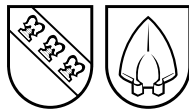
1. Die Jahresrechnung 2014 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 103'542'220.28 Aufwand und Fr. 104'400'249.01 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 858'028.73 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 8'517'221.95 und Einnahmen von Fr. 1'872'531.02 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 6'644'690.93. Die Investitionsrechnung des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 3'334'032.25 und Abgänge von Fr. 2'744'150.00 aus, was einer Nettozunahme von Fr. 589'882.25 entspricht.
2. Von der vorliegenden Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 139'877'062.12 ab. Durch den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 858'028.73 erhöht sich das Eigenkapital von Fr. 37'034'403.79 auf Fr. 37'892'432.52.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. den Stadtrat, zweifach
 - b. die Abteilung Finanzen, dreifach
 - c. die Abteilung Präsidiales, dreifach

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon

Stefan Eichenberger
Ratspräsident

Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 18.06.2015



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 18. Juni 2015

Gesch. Nr. SR: 075 / GGR: 037/15

13.04 Fürsorge; Alters- und Pflegeheim

Kenntnisnahme der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2014 des Alterszentrums Bruggwiesen

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung der Artikel 4 und 5
der Verordnung für das Alterszentrum Bruggwiesen -

BESCHLIESST:

1. Von der Jahresrechnung 2014 des Alterszentrums Bruggwiesen mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'777'113.66 wird Kenntnis genommen. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 7'092'340.25 aus. Das Eigenkapital verbessert sich durch den Ertragsüberschuss auf Fr. 4'614'764.62.
2. Der Jahresbericht 2014 des Alterszentrums Bruggwiesen und der dezentralen Wohngruppe wird zur Kenntnis genommen.
3. Mitteilung an:
 - a. Verwaltungsrat Alterszentrum Bruggwiesen,
Präsident Bruno Wittwer, Fischeracherstrasse 18, 8315 Lindau
 - b. Geschäftsleitung Alterszentrum Bruggwiesen, Margrit Lüscher, Märtplatz 19, 8307 Effretikon
 - c. Gemeinderat Lindau, Tagelswangerstrasse 2, 8315 Lindau
 - d. Stadtrat, zweifach
 - e. Abteilung Gesundheit
 - f. Abteilung Hochbau
 - g. Abteilung Finanzen
 - h. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat, dreifach

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon

Stefan Eichenberger
Ratspräsident

Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 18.06.2015

Projektions-Präsentation zu
Traktandum 3
Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung
Jahresrechnung 2014
 Referat Gemeinderat Michael Käppeli, FDP

Zufrieden mit Jahresrechnung

ILLNAU-EFFRETIKON Gestern präsentierte der Illnau-Effretiker Finanzvorstand Philipp Wespì die Jahresrechnung 2014. Für einmal bezeichnet der Stadtrat das Ergebnis nicht nur als «zufriedenstellend», sondern als «gut». Die Rechnung schloss bei einem Aufwand von rund 103,5 Millionen und einem Ertrag von 104,4 Millionen Franken mit einem Plus von 858 000 Franken. Zu verdanken ist das höheren als im Voranschlag prognostizierten Steuererträgen. Einzelne Ressorts gaben aber auch weniger als budgetiert aus. Sorge bereiten dem Stadtrat die Ausgaben in den Abteilungen Soziales und Gesundheit. fse

Ertragsüberschuss: 858'000

Rechnung 2014: erster Gewinn seit 2010

ILLNAU-EFFRETIKON Die Rechnung 2014 von Illnau-Effretikon ist für einmal nicht nur «zufriedenstellend», sondern «gut», wie Stadtrat Philipp Wespì gestern sagte. Die Rechnung schloss mit einem Plus von einer knappen Million Franken ab.

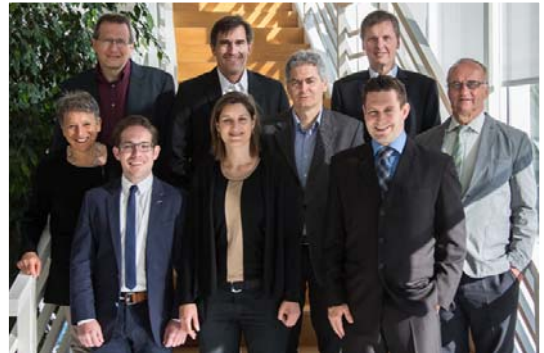
Finanzvorstand Philipp Wespì hatte gut lachen. Zum ersten Mal seit 2010 durfte er gestern eine positive Jahresrechnung für Illnau-Effretikon präsentieren. Die Rechnung 2014 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 858'000 Franken ab, dies bei einem Aufwand von rund 103,5 Millionen und einem Ertrag von 104,4 Millionen Franken. «In den Jahren nach 2010 war die Rechnung meistens zufriedenstellend. Jetzt spricht der Stadtrat aber von einem guten Resultat», sagte Wespì. Insgesamt verbesserte sich die Rechnung gegenüber dem Voranschlag um 2,3 Millionen Franken.

Keine Trendwende

In der laufenden Rechnung 2014 seien sowohl die Aufwände wie auch die Erträge gegenüber dem Budget 2014 gesunken, sagt Wespì. Er nennt zuerst die «Bad news», also die Mehrkosten gegenüber dem Voranschlag, die sich auf insgesamt 2,5 Millionen Franken belaufen. Das Ressort Soziales gehört mit zusätzlichen 870'000 Franken zu den oberen Posten. Vor allem die steigenden

nicht oder nur beschränkt beeinflusst wurden. SVF-Gemeinderat Roger Miatton war als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission an der Medienorientierung anwesend. Er wolle wissen, ob sich in Zukunft eine Trendwende bei diesen Kostenpunkten abzeichne. «Das ist auch konjunkturabhängig», sagte Wespì. Der Stadtrat wisse zum Beispiel nicht, wie sich der starke Franken auf Einkommen der Einwohner und Gewinne der Firmen in Illnau-Effretikon auswirke. «Eine Trendwende zeichnet sich deshalb nicht ab.»

Ebenfalls ein Sorgenkind des Stadtrats ist das Kostenwachstum im Ressort Gesundheit. Die Pflegefinanzierung – die ebenfalls gebunden ist – kostet rund 200'000 Franken mehr als budgetiert. «Diese Kosten steigen kontinuierlich an», so Wespì. Wären 2014 die Steuererlöse und der Beitrag aus dem Ressortenaussgleich geringer ausgefallen, hätte die Stadt keine schwarzen Zahlen geschrieben, meint er. Unter «Bad news» nannte der Stadtrat auch den Minderertrag von 500'000 Franken, welcher



oder die «positiven Abweichungen zum Voranschlag», wie

Franken. Laut dem Antrag des Stadtrats zeigten die integrierten Projekte wie die geplante Sanierung im

Stadt Illnau-Effretikon
 GROSSER GEMEINDERAT
 Rechnungsprüfungskommission

8207 Effretikon, 12. Mai 2015
 MK/jak

ABSCHIED
 der Rechnungsprüfungskommission zu
 Geschäft-Nr. 029/15
 10.06 Finanzen: Jahresrechnungen, Inventare (Archiv Abl. IIIA, + B.)
 Genehmigung Jahresrechnung 2014

ANTRAG AUF GENEHMIGUNG

TEIL I:
FINANZPOLITISCHE WÜRDIGUNG
ERFREULICHES JAHRESERGEBNIS – EIN WICHTIGER SCHRITT IN RICHTUNG MITTELFRISTIG AUSGEGLEICHENE RECHNUNG

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) hat die Jahresrechnung 2014 der Stadt Illnau-Effretikon geprüft. Sie schliesst sich dem Fazit des Stadtrates an, dass es sich beim erzielten Jahresertrag von rund Fr. 858'000 um ein erfreuliches Jahresergebnis handelt. Nach mehr als drei Jahren mit Defiziten (als Folge des Budgetschlusses ein vorläufiger Schritt in Richtung mittelfristig ausgeglichene Rechnung) sind die Ausgaben wieder teils eine hohe Ausgabenlast in den Ressorts Soziales und Gesundheit sowie in den Ressorts Soziales und Gesundheit. Die Ausgaben für die Gesundheitsleistungen sind um 2,5 Millionen Franken gegenüber dem Voranschlag gestiegen. Die Ausgaben für die Gesundheitsleistungen sind um 2,5 Millionen Franken gegenüber dem Voranschlag gestiegen. Die Ausgaben für die Gesundheitsleistungen sind um 2,5 Millionen Franken gegenüber dem Voranschlag gestiegen.

APPROVED

Rechnungsprüfungskommission



LAUFENDE RECHNUNG 2014

Ein erfreuliches Plus von 858'000 anstelle eines budgetierten Defizits von 1.4 Mio.

WÜRDIGUNG:

- ❖ markante Mehrerträge bei Steuern/Finanzausgleich (4 Mio. > Budget)
- ❖ erneut gewachsene Ausgaben für Gesundheits- und Sozialwesen
- ❖ Abschreibungen über die letzten 10 Jahre am stärksten angestiegen (als Folge der sehr hohen Investitionen ins AZB und Sportzentrum)

ERWARTUNG DER RPK:

- ✓ **nach Jahren mit Defiziten ist der positive Jahresabschluss ein wichtiger Schritt hin zu mittelfristig ausgeglichener Rechnung**
 - ⚠ weiterhin Ausgabendisziplin in allen Ressorts
 - ⚠ zurückhaltende Strategie in Stellenplanentwicklung
 - ⚠ strengere Auslegung der Gebundenheit von Ausgaben

INVESTITIONSRECHNUNG 2014

Von den budgetierten Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen über 12.4 Mio. wurden effektiv lediglich 6.6 Mio. getätigt. → Umsetzungsquote von 53%.

WÜRDIGUNG:

- tiefe Umsetzungsquote primär auf Umbuchungen in Millionenhöhe sowie auf Verzögerungen und Verschiebungen von Investitionen in die Zukunft zurückzuführen.

ERWARTUNGEN DER RPK:

- ✓ **verlässlichere Investitionsplanung: dem Parlament sollen lediglich notwendige und finanziell tragbare Investitionsvorhaben vorgelegt werden, die auch tatsächlich umsetzungsreif sind**
- ✓ **zeitnahe Abrechnung von Bau-/Investitionskrediten**

FINANZKENNZAHLEN FÜR 2014

- **Kapitaldienst- und Zinsbelastungsanteil: gute Werte**
- **Cashflow: mit 7.5 Mio. knapp am unteren Zielband**
- **Selbstfinanzierungsgrad: > 100%** (erstmal seit 2008)
- **Nettoschuld pro Einwohner/in: 1'550.- = mittelgross**

WÜRDIGUNG:

- Die Finanzsituation hat sich leicht verbessert, bleibt jedoch angespannt.
- Langfristige Schulden mit 57 Mio. dank günstiger Zinssituation tragbar, durch griffige Strategie gleichwohl mittelfristig zu reduzieren.

ERWARTUNGEN DER RPK:

- ✓ **Laufende Rechnung weiter entlasten und Investitionen konsequent auf das Notwendige fokussieren**
- ✓ **«Schwarze Zahlen» auch beim Jahresabschluss 2015 sowie beim Voranschlag 2016**

FINANZPOLITISCHE AUSSAGEN DES STADTRATES STIMMEN ZUVERSICHTLICH

Antrag zur Rechnung 2014

«Für einen gesunden Finanzhaushalt ist es erforderlich, dass der **Selbstfinanzierungsgrad** nun **auch in den kommenden Jahren über 100 %** beträgt, damit die langfristigen Schulden zurückbezahlt werden können.»

Budgetweisungen 2016

- ✓ «GGR und RPK kommunizierten zum Voranschlag 2016 unmissverständlich, dass mindestens ein **ausgeglichenes Budget, wenn nicht sogar ein Ertragsüberschuss**, erwartet wird.»
- ✓ «Ins Budget 2016 dürfen nur **Investitionen** aufgenommen werden, welche im IAFP **mit Dringlichkeitsstufe 1** versehen sind.»

GESUNDE FINANZEN ALS GEMEINSAMES ZIEL

Für eine gute Zukunft!



Wählen Sie **Liste 1**
wahlen-ief.ch

gesunde Gemeindefinanzen
tiefe Steuern und Gebühren

EUŠI STADT FÜR ALLI.



Sorgsamer
Umgang mit
den Finanzen



**Grün wählen –
damit die Zukunft**

Überschuldung
nicht ins Boden-
lose ausufern



Liste 5

gesunde
Finanzen

**FÜR EINE SOLIDE
FINANZ-POLITIK**



Wenn schon, dann Liste 6!
Wählen Sie BDP – und das unterstützen wir:

SOLIDE FINANZEN

durch sinnvolles Sparen
Schuldenberg abtragen



**Sparen –
für nächste
Generation**



**blühende
Wirtschaft zum
Wohle aller**



**gesunde
Finanzen**



Projektions-Präsentation zu

Traktandum 3

Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung

Jahresrechnung 2014

Referat Stadtrat Philipp Wespi, Ressort Finanzen, JLIE



Stadt Illnau-Effretikon

JAHRESRECHNUNG 2014

Präsentation GGR

18. Juni 2015



Stadthaus
Postfach
Märtplatz 29
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 24
Fax 052 354 23 23
info@ilef.ch
www.ilef.ch

Jahresrechnung 2014



Stadt Illnau-Effretikon

Inhalt:

- **Laufende Rechnung**
Übersicht und ausgewählte Bereiche
- **Bestandesrechnung**
Nettovermögen und Eigenkapital
- **Investitionsrechnung**
Übersicht und Cashflow
- **Schlussfolgerung**





LAUFENDE RECHNUNG



Zahlen in CHF/m

Eckwerte Laufende Rechnung

Gewinn Rechnung 2014 + 0.9

Verlust Budget 2014 - 1.4

Abweichung ggü. Budget (Verbesserung) + 2.3

	R 2014	VA 2014	Veränderung
Aufwand	103.5	101.9	1.6 (+1.6%)
Ertrag	104.4	100.5	3.9 (+3.9%)
Ergebnis	0.9	-1.4	2.3



Zahlen in CHF/m

Kennzahlen-Übersicht

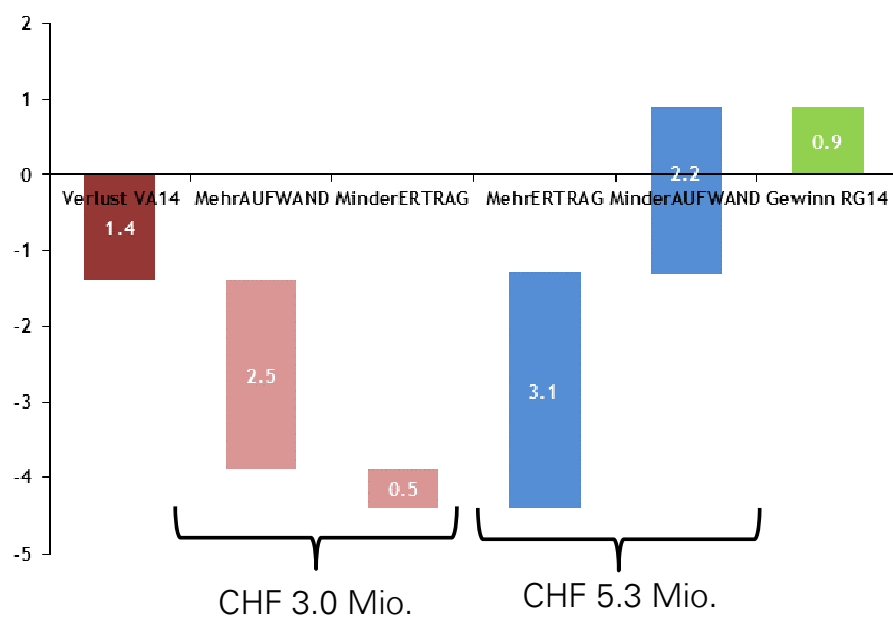
	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	R 2014	V 2015
Verschuldungsfaktor	6.7	7.5	17.3	6.1	7.6	8.5
Kapitaldienstanteil	4.0%	4.6%	5.9%	6.1%	4.3%	5.3%
Nettovermögen (Fr.)	-13	-788	-1'306	-1'829	-1'546	-1'480
Investitionsanteil	24%	31%	25%	22%	22%	13%



Übersicht Abweichungen zum VA14

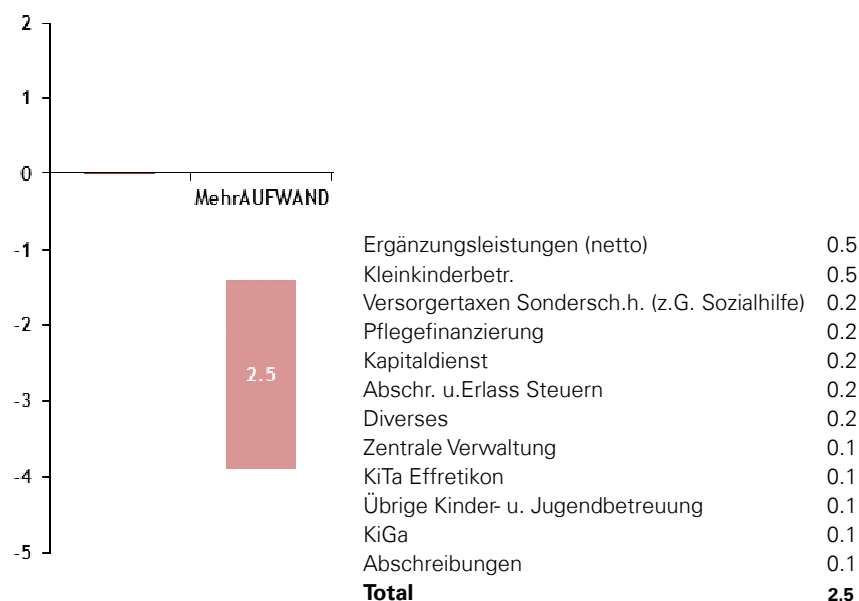
Zahlen in CHF/Mio.

Abweichung Voranschlag zu Rechnung 2014



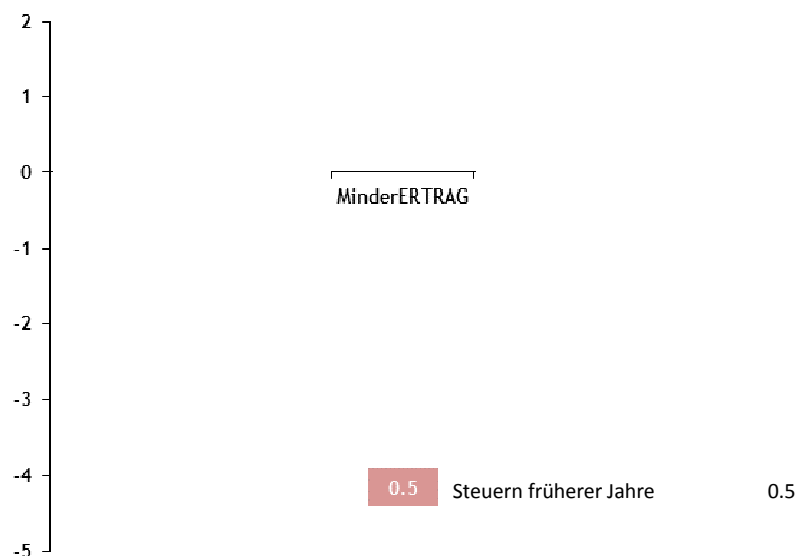
Übersicht Abweichungen zum VA14

Zahlen in CHF/Mio.



Übersicht Abweichungen zum VA14

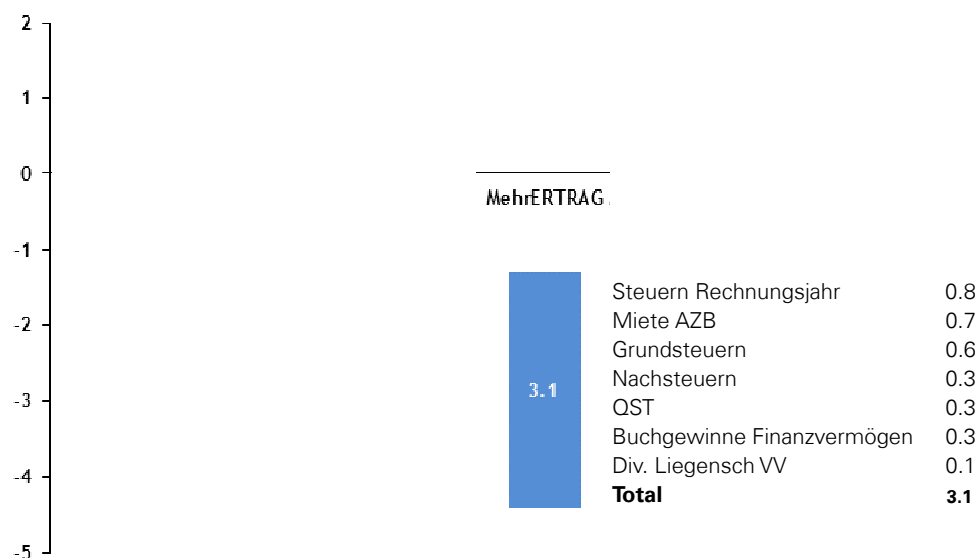
Zahlen in CHF/Mio.





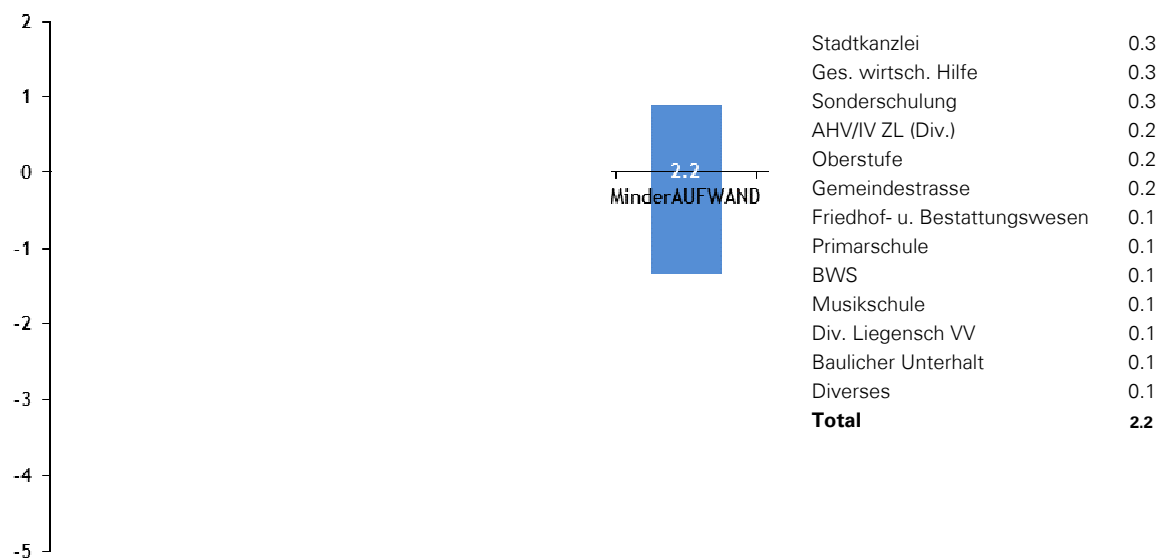
Übersicht Abweichungen zum VA14

Zahlen in CHF/Mio.



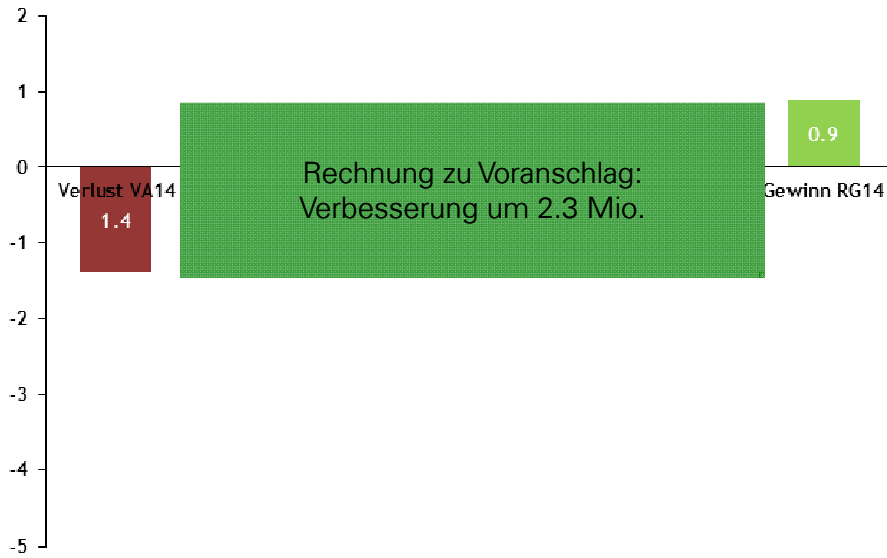
Übersicht Abweichungen zum VA14

Zahlen in CHF/Mio.



Übersicht Abweichungen zum VA14

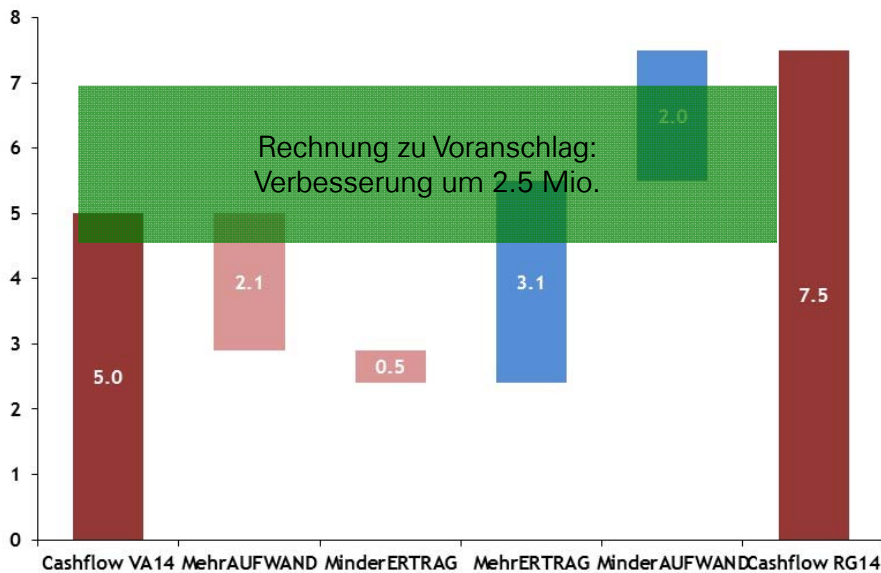
Zahlen in CHF/Mio.



Übersicht Abweichungen zum VA14

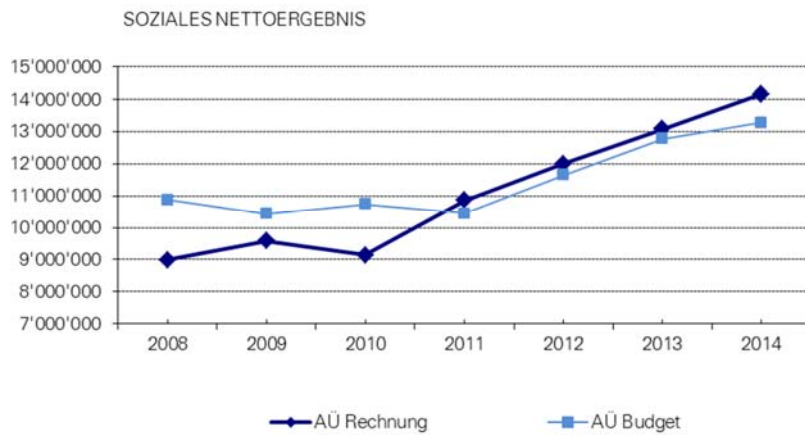
Zahlen in CHF/Mio.

Abweichung Cashflow Voranschlag zu Rechnung 2014



Nettoergebnis Ressort Soziales:

Abweichung zu Budget: 0.9m Mehraufwand

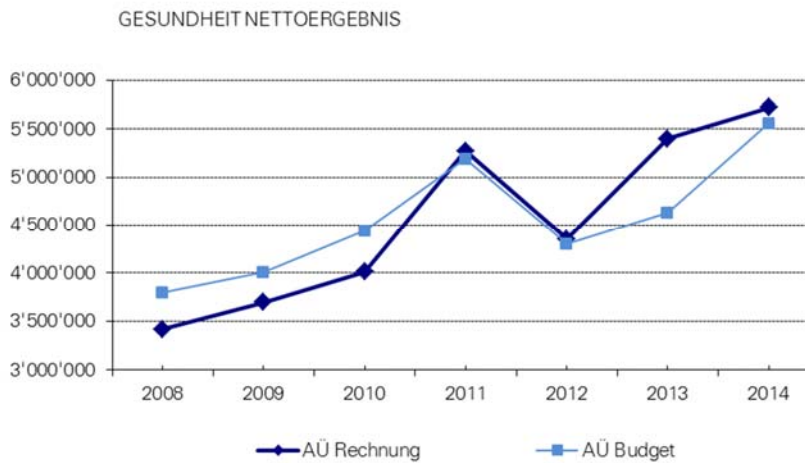


- Ergänzungsleistungen (Brutto) + 0.8m
- Kleinkinderbetreuung + 0.5m



Nettoergebnis Ressort Gesundheit:

Abweichung zu Budget: 0.1m Mehraufwand



- Friedhof- u. Bestattungswesen - 0.1m
- Pflegefinanzierung (Langzeitpflege) + 0.2m





INVESTITIONSRECHNUNG



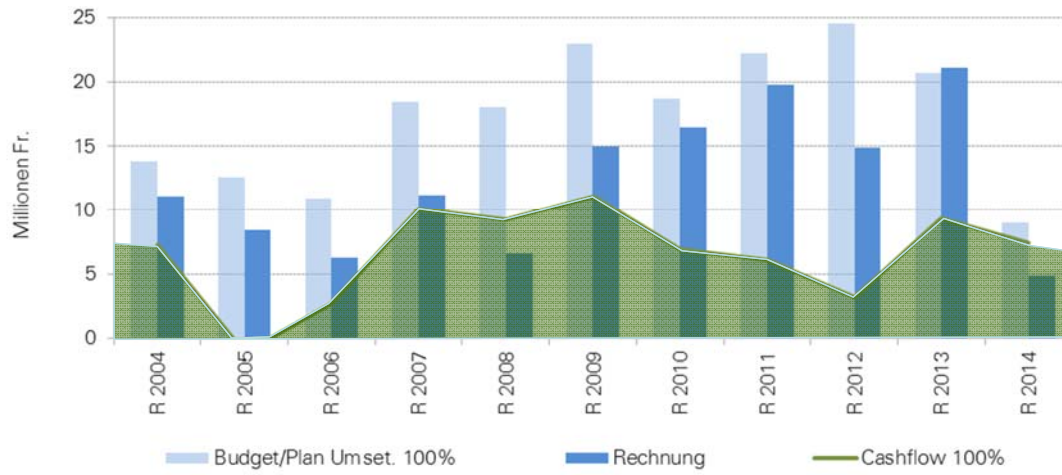
Zahlen in CHF/m

	RG14	VA14	Veränderung	
			CHF	%
Hochbau	1.6	2.4	- 0.8	- 34
Tiefbau	3.5	5.4	- 1.9	- 35
Übrige	- 0.2	1.2	- 1.0	- 117
Investitionen Pol. Gut VV	4.9	9.0	- 4.1	- 46
Spezialfinanzierungen	1.8	3.5	- 1.7	- 49
Gesamtinvestitionen VV	6.6	12.5	- 5.9	- 47
Cashflow	7.5	5.0		
⇒ Selbstfinanzierungsgrad	153%	56%		





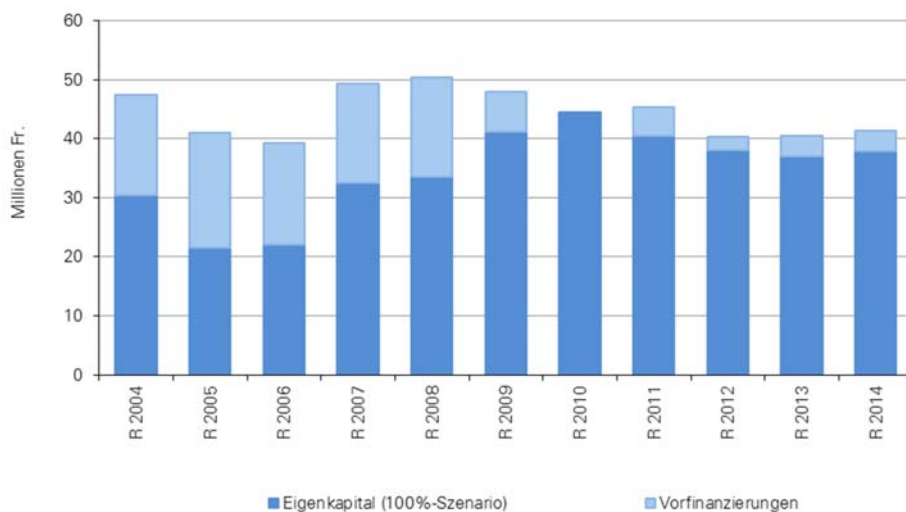
Entwicklung Cashflow / Nettoinvestitionen (ohne Spezialfinanzierungen)



BESTANDESRECHNUNG



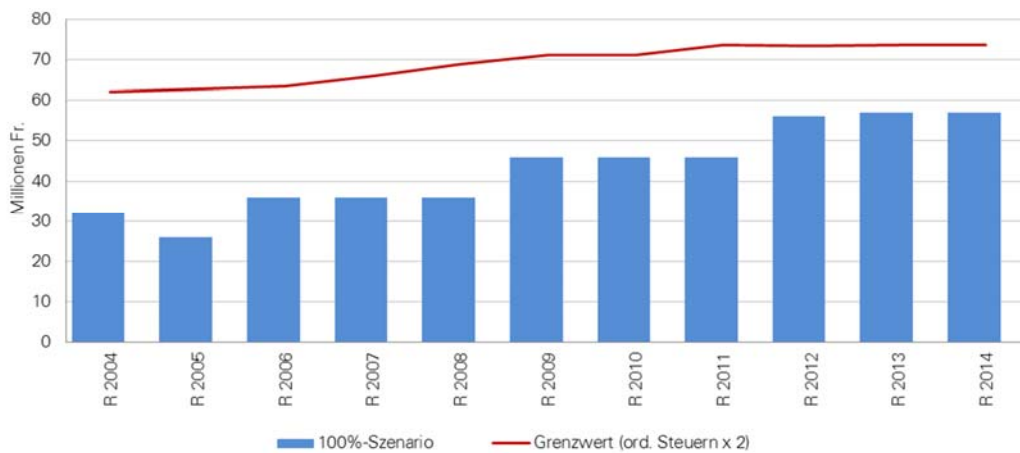
Entwicklung Eigenkapital 2004 - 2014



- Eigenkapital: 37.9m (Vorjahr 37.0m)
- Eigenkapital + Vorfinanzierung SH Hagen: 41.4m



Entwicklung langfristige Schulden (CHFm)



- Langfristige Darlehen 57m
- Zinskosten 1.0m





Schlussfolgerung

Rechnung 2014

- Gutes Resultat: Liegt über Erwartungen
- Tiefere Kosten in Schule und Hochbau (Rückerstattung AZB), höhere Steuereinnahmen
- Steigende Kosten in Soziales und Gesundheit bei Pflegefinanzierung und Ergänzungsleistungen
- Investitionsumsetzungsgrad: 53% der geplanten Nettoinvestitionen (inkl. SF umgesetzt)
- Cashflow mit 7.5 Mio knapp im Zielband (jährlich 7 – 10 Mio)

Zukunft

- Steigende Kosten Ergänzungsleistungen
- Rückgang oder Abschaffung Kleinkinderbetreuungsbeiträge
- Tiefe Verzinsung der Schulden, da mittel- bis langfristig abgesichert
- Hoher Selbstfinanzierungsgrad durch tiefe Investitionen. Konsequenz: Investitionen auf Minimum

Projektions-Präsentation zu
Traktandum 6
Interpellation Herbert Kempf, SVP, und
Mitunterzeichnende betreffend Kunstrasenfeld beim
Sportzentrum Effretikon – Begründung
Referat Gemeinderat Herbert Kempf, SVP





Das Wahrzeichen der Stadt Effretikon bis 1996
Reformierte Kirche Erbaut 1959-1961



1996 wurde das Stadthaus erbaut.



Das war der Start in eine neue Zeit.



Unser Sportzentrum Eselriet in Effretikon an
der Urne im Jahr 2011 angenommen.



Der Trainingsplatz des FC Bayern
Die Säbener Strasse





Konto	Bezeichnung	Datum	Kredit	B/N <small>Subkonto</small>	bewilligende Behörde	Ausgaben bis 31.12.2014	Saldo Restkredit	Abnahme Abrechnung
950	Schwimmbad- und Kunsteisbahn							
950.5031.03	Sportzentrum Eselriet: Haupttrakt (Ausbau 3. Etappe) (neuer KV gem. SRB 07.04./14.07.2011: Fr. 15'486'000.00)	13.02.2011	14'000'000.00	B	Urne	15'561'289.70	-1'172'746.30	
950.5031.03	Sportzentrum Eselriet: Haupttrakt (Ausbau 3. Etappe)	21.03.2013	532'000.00	B	geb. Ausgabe			
950.5031.03	Sportzentrum Eselriet: Erstellung Planungsgrundlagen (Der Kredit ist im Gesamtkredit von Fr. 14 Mio. enthalten und wird später verrechnet)	26.08.2010	200'000.00	B	SR	143'456.60		
950.5031.04	Sportzentrum Eselriet: Allwetterplatz (Ausbau 3. Etappe) (neuer KV gem. SRB 07.04.2011: Fr. 2'680'000.00)	13.02.2011	2'420'000.00	B	Urne	2'806'793.30	640'206.70	
950.5031.04	Sportzentrum Eselriet: Allwetterplatz (Ausbau 3. Etappe)	21.03.2013	1'027'000.00	B	geb. Ausgabe			
950.5031.06	Sofortmassnahmen Sportzentrum	11.12.2008	200'000.00	B	geb. Ausgabe	143'456.60	56'543.40	
950.5031.07	Projektierung 3. Sanierungs- und Ausbauetappe: - Haupt-/Tribünenrakt Fr. 700'000.00 - Zusatzmodule Kühlturm und Parkierung Fr. 50'000.00 - Fussball-Allwetterplatz Fr. 65'000.00	08.05.2008	815'000.00	B	GGR	1'056'455.40	-241'455.40	
950.5031.08	Vorprojekt und Kostenschätzung Eisfeldüberdachung	21.01.2010	150'000.00	B	geb. Ausgabe	73'182.95	76'817.05	
950.5031.08	Überdachung/Eishalle Sportzentrum	13.02.2011	4'350'000.00	B	Urne	5'521'444.75	-16'444.75	
950.5031.08	Überdachung/Eishalle Sportzentrum: Kostenvorschlag (inkl. Teuerung, Reserve etc.) Fr. 5'405'000	25.10.2012	1'055'000.00	B	geb. Ausgabe/ SR			
950.5031.08	Statische Verbesserung Fundamente	25.10.2012	100'000.00	B	SR			
950.5031.03/08	Vogelschutzmassnahmen an Haupttrakt und einfache Halle		135'000.00	B	dch. GGR noch zu bewilligen	Zusatzkredit zu 950.5031.03/08		Rückweisung GGR 21.06.12
950.5031.09	Sportzentrum Eselriet: Alternativenergien Photovoltaik und Solarnutzung auf Dach	02.02.2012	320'000.00	B	GGR	274'454.80	45'545.20	
950.5060.01	Ersatz Rasentraktor / Schneefräse	15.12.2011	184'000.00	B	geb. Ausgabe	155'581.20	28'418.80	
950.5060.02	Ersatz Elektro-Hauptverteilung	15.12.2011	210'000.00	B	geb. Ausgabe	0.00	210'000.00	

Es brauchte etwas Geduld, aber es hat sich gelohnt zu warten. Unser Kunstrasen wurde fertiggestellt.



Könnte es für den Eintrag reichen?

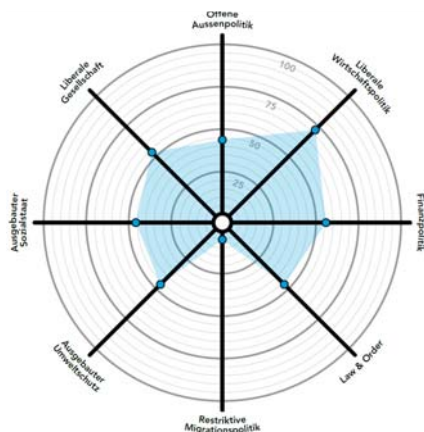


Interpellation

«Herausforderungen im Sozial- und Gesundheitswesen»

Michael Käppeli
Gemeinderat FDP

Sitzung Grosser Gemeinderat
 18. Juni 2015



Stadt Illnau-Effretikon



Stadt Illnau-Effretikon

Geschäftsbericht 2014 – Leistungen

Sozialhilfe	<ul style="list-style-type: none"> Die Fallzahlen für das Gesamtjahr sind stabil geblieben, während sie per Stichdatum Ende 2013 leicht zugenommen und einen neuen Höchststand erreicht haben (284 Fälle). Die meisten Bezüger verfügen über keine oder eine sehr mangelhafte berufliche Ausbildung; deren Situation wird durch persönliche, gesundheitliche und soziale Probleme verschärft.
Arbeitsintegration	<ul style="list-style-type: none"> Im Stellencoaching der Steco Studer waren 46 Personen (bei 20 Lösungen erzielt, bei 10 Begleitungen abgebrochen, 16 weiterhin in Begleitung). Beim Programm Integro ist die Erfolgsquote tiefer. Arbeitsvermittlung Etcetera erzielte gutes, stabiles Ergebnis.
Asylwesen	<ul style="list-style-type: none"> Aufnahmequote für Gemeinden: 0.5% der Wohnbevölkerung. Die Stadt betreute während des Jahres Ø 78 Personen. Das vom Kanton vorgegebene Kontingent wurde damit erfüllt.
Zusatzleistungen zur AHV/IV	<ul style="list-style-type: none"> Per Ende 2014 insgesamt 512 Bezüger/innen, (313 Betagte, 7 Hinterlassene und 192 Invalide) Totalbetrag zu Lasten der Stadt: ~5,8 Mio.
Spitex	<ul style="list-style-type: none"> Die Zusammenarbeit mit Spitex war sehr zufriedenstellend. ###



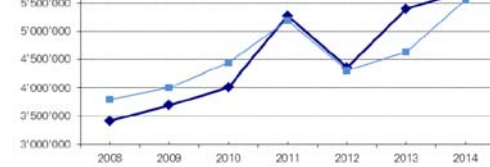
Sozial- und Gesundheitsausgaben

- Die Ausgaben für Soziales und Gesundheit belaufen sich auf rund 30% des Gesamtaufwandes.
- Die **stetig wachsenden Gesundheits- und Sozialausgaben** belasten den Finanzhaushalt stark. → Verdrängungseffekte

Kostenentwicklung Soziales

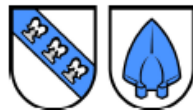


Kostenentwicklung
Gesundheit



- Der **Stadtrat** bezeichnet die kontinuierlichen Kostensteigerungen als **«besorgniserregend»**. Er hält im Schwerpunktprogramm 2014-18 fest, dass das **Aufzeigen von Massnahmen** erforderlich sei, um der zunehmenden Finanzbelastung entgegen zu wirken.

SOLIDARITÄT



Sozialhilfe-Vergleichsstudie 2014

Wie gut schnitt unsere Gemeinde ab?

Wirbel um Geheimpapier Sozialhilfestudie

ZÜRICH Die gestern im ZG/AWU veröffentlichten Kennzahlen und Zitate aus einer vertraulichen Sozialhilfestudie des Kantons schlugen hohe Wellen. Zürcher Politiker und Sozialhilfexperten sind konsterniert. «Es befremdet mich ganz grundsätzlich, dass es im Kanton Zürich eine geheime Vergleichsstudie über Sozialhilfedaten gibt», sagt Präsidentin der kantonalen So-

Zürcher Politiker zeigen sich irritiert über Geheimpapier zur Sozialhilfe

SOZIALHILFE. Die vom Kanton als vertraulich klassifizierten Sozialhilfedaten, welche diese Zeitung gestern veröffentlichte, sorgen für Gesprächsstoff. Politikern gilt insbesondere die Geheimisiererei und das Verhalten der Gemeinden zu denken.

(KSBG). Und: «Ist befremdet mich ganz grundsätzlich, dass es im Kanton Zürich eine geheime Vergleichsstudie über Sozialhilfedaten gibt.» Zur Studie selber könne er keine Stellung nehmen, da er sie nicht

sich aber Folgendes sagen: «Das Öffentlichkeitsprinzip gilt für alle Bereiche der Verwaltung. Es wäre also falsch, wenn der Eindruck entstünde, dass gewisse Verwaltungsbereiche davon ausgenommen wären.» Selbstverständlich

«Es befremdet mich, dass es im Kanton Zürich eine geheime Vergleichsstudie über Sozialhilfedaten gibt.»

erhobenen Daten keine Stellung beziehen wollen.

Konflikt der Gemeinden
Gabriela Winkler, Präsidentin der Sozialkonferenz des Kantons Zürich und FDP-Kantonsrätin (Ober-

Grosse Unterschiede zwischen den Gemeinden:

- Bezugsdauer der Sozialhilfe
- Rückforderungen von unrechtmässig bezogenen Sozialhilfeleistungen
- Sanktionen in Bezug auf renitente Sozialhilfebezügler

Öffentlichkeitsprinzip

Noch vor sieben Jahren galten Unterlagen der Zürcher Gemeindeverwaltungen und anderer öffentlicher Organe grundsätzlich als geheim. Man erhielt nur in begründeten Ausnahmefällen Einblick in die entsprechenden Dokumente. Doch dann kam es zum Paradigmenwechsel. Am 1. Oktober 2008 begann das Zeitalter der Transparenz. Denn mit der Einführung des Öffentlichkeitsprinzips und der Inkraftsetzung der entsprechenden Gesetze wurde plötzlich offen-

gelegt, was vorher noch geheim war. Der Grundsatz lautet einerseits: **Alle öffentlichen Organe sind dazu verpflichtet, wichtige Informationen über ihre Tätigkeit jeweils von sich aus an die Öffentlichkeit zu bringen.** Und andererseits hat jede Person grundsätzlich das **Recht auf Zugang zu den bei einer staatlichen Stelle vorhandenen Informationen.** Als Folge davon sind die angefragten staatlichen Stellen verpflichtet, entsprechende Gesuche zu beantworten. *tm*

FDP
Die Liberalen



Veröffentlichung Studienergebnisse für Illnau-Effretikon

SKOS-Richtlinien

Wie stellt sich der Stadtrat zu den geplanten Anpassungen der SKOS-Richtlinien per 1. Januar 2016?

SKOS CSIAS COSAS
Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe
Conférence suisse des institutions d'action sociale
Conferenza svizraza delle istituzioni dell'azione sociale
Conferenza svizraza da l'ajud social

Vernehmlassung Reform SKOS-Richtlinien –
Auswertung der Umfrageergebnisse und Empfehlungen zuhanden der SODK

- **10 Empfehlungen zur Anpassung der Richtlinien:**
- **Grundbedarf** soll für alle Haushaltgrössen auf heutigem Niveau belassen werden
- Die Ansätze für junge Erwachsene bis 25 Jahre sollen reduziert werden
- **Sanktionen** sind unter Wahrung der Verhältnismässigkeit zu verschärfen, Kürzungen bei unkooperativen Sozialhilfe-Bezüglern sollen auf max. 30% erhöht werden.
- **Anreize** wie Einkommensfreibetrag und Integrationszulagen sollen in heutiger Form und Höhe belassen werden
-

Arbeitsintegrationsprogramme

Was läuft bei den Programmen gut? Wo stossen die Unterstützungsmassnahmen an ihre Grenzen?

Geschäftsbericht 2014

Im Berichtsjahr verzeichnete die **soziale Arbeitsvermittlung ETCETERA** ein **gutes, stabiles Ergebnis**.

Controllingbericht Stadtrat Leistungsaufträge 2014 (Auszug Protokoll 4.6.15)

- Das Arbeitsvermittlungsprogramm **ETCETERA** hat sich seit dem letzten Bericht in Bezug auf deren Organisationsstruktur, Prozessen und Zahlen zwar verbessert, **der Betrieb verläuft aber allgemein noch immer harzig**.
- Die Abteilung Soziales handelt mit der Organisation ETCETERA einen neuen Vertrag aus, welcher **Kosteneinsparungen und verbesserte Leistungen**, vermehrt in Form von Integrationsmassnahmen für Sozialhilfebezüger/innen, enthalten soll.

Leistungsvereinbarung	FEB	Leistungsentwicklung		Finanzentwicklung	
		2014	2013	2014	2013
Arbeitsvermittlungsprogramm "ETCETERA"		☹	☹	☹	☹



Ergänzungsleistungen zur AHV/IV

Wie begründet der Stadtrat die beabsichtigte Streichung der kommunalen Gemeindegzuschüsse und allfällig weiterer geplanter Massnahmen?

Anerkannte Ausgaben	Ergänzungsleistungen
Krankenkasse (Grundversicherung)	Differenz zwischen anerkannten Ausgaben und Einnahmen
zu Hause lebend: Pauschalbetrag für allg. Lebensbedarf (Singles: 19 210 Fr. pro Jahr; Ehepaare: 28 815 Fr. pro Jahr, für die ersten zwei Kinder je 10 035 Fr.) Mietzins	
im Heim lebend: Tagestaxe Pauschalbetrag für persönliche Auslagen	Einnahmen
	Rente(n) Allfällige Erwerbseinkommen Einkünfte aus Vermögen Vermögensverzehr

Beitrag für Personen, denen AHV/IV-Rente nicht ausreicht, um die notwendigen Lebenshaltungskosten zu tragen

Quelle: Zürcher Oberländer, 9. Mai 2015

